

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 303.

Sonntag den 30. October.

1853.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Bestimmungen, welche von jetzt an für den Gewerbebetrieb der hiesigen Antiquare maßgebend sein sollen, von uns in ein Regulativ zusammengestellt worden sind und letzteres die Bestätigung der Königlichen Kreis-Direction erhalten hat, so bringen wir dasselbe hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig, den 25. October 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
R o c h.

### Regulativ für den Gewerbebetrieb der Antiquare zu Leipzig.

- §. 1. Zum Betriebe des Antiquariatsgeschäfts ist außer dem Besiz des Bürgerrechts obrigkeitliche Erlaubniß erforderlich.
- §. 2. Die Antiquare dürfen mit Präferzeugnissen aller Art handeln, deren Vertrieb an sich nicht verboten ist und welche entweder
  - a) überhaupt schon im Gebrauch oder wenigstens
  - b) nachweislich im Besize von, dem Buchhändlerstande nicht angehörigen Personen gewesen sind, oder
  - c) im Buchhandel nicht mehr geführt werden.
- §. 3. Die Antiquare sind nicht befugt, gangbare buchhändlerische Artikel in Verlagsauktionen oder sonst parthienweise (in Quantitäten von mehr als zwei Exemplaren) an sich zu bringen; wogegen der Ankauf von ganzen Bibliotheken und von Maculaturvorräthen, zum Wiederverkauf im Ganzen wie im Einzelnen, ihnen unbenommen bleibt.
- §. 4. Jeder Antiquar hat über sein Bücherlager ein vollständiges Verzeichniß zu führen, worin außer dem Titel eines jeden Artikels die Zeit wann und die Person von welcher derselbe erworben worden — letztere mit Namen und Wohnort — genau angegeben sein muß. Diese Verzeichnisse sind den Behörden auf Verlangen jederzeit vorzulegen. Für die Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben hat der Antiquar in allen nach gegenwärtigem Regulativ zu beurtheilenden Beziehungen persönlich zu haften insoweit als die in seinem Bücherverzeichnisse enthaltenen Einträge mit den ihm selbst bei Erwerbung des Buchs gemachten Angaben und seiner eigenen Wissenschaft übereinstimmen müssen.
- §. 5. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen (§§. 1—4) sind mit Zwei bis Zwanzig Thaler Geld- oder entsprechender Gefängnißstrafe und bei wiederholtem Rückfall mit Einziehung der Betriebsconcession, so wie nach Befinden mit Confiscation der zur Ungebühr feilgebotenen oder angekauften Artikel zu ahnden.  
Beim Handel mit noch ungebrauchten Präferzeugnissen ist Strafe und beziehentlich Confiscation verwickelt, sobald im einzelnen Falle der Antiquar nicht durch sein Bücherverzeichniß nachweisen kann, daß die von ihm verkauften oder feilgebotenen Exemplare unter eine der in §. 2 unter b und c aufgeführten Kategorien gehören, wobei dem Denuncianten der Beweis der Unrichtigkeit des erwähnten Verzeichnisses vorbehalten bleibt.
- §. 6. Den Antiquaren ist unbedingt verboten, Bücher, Musikalien oder Bilderwerke von Kindern, Schülern und Lehrlingen ohne vorgängige ausdrückliche Zustimmung der Aeltern oder Aelternstelle vertretenden Personen, beziehentlich der Lehrherren an sich zu bringen. Der Zuwiderhandelnde hat — abgesehen von etwa eintretender criminalgesetzlicher Ahndung — Zwei bis Zwanzig Thaler Geld- oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe, nach Befinden Einziehung der Concession zu gewärtigen und hat jedenfalls die auf solche Weise erworbenen Gegenstände unentgeltlich zurückzugeben.

Leipzig, den 14. September 1853.  
(L. S.)

Der Rath der Stadt Leipzig.  
R o c h.

Iphofen.

Vorstehendes Regulativ wird hierdurch Regierungswegen bestätigt.  
Leipzig, den 10. October 1853.  
(L. S.)

Königliche Kreis-Direction.  
von Droizem.  
von Einsiedel.

### Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königlichen Ministerium des Innern wird den Bäckern, so lange die jetzigen hohen Getreidepreise anhalten, hiermit nachdrücklich und bei namhafter Strafe verboten, frischgebackenes Brot zum Verkauf zu bringen, so lange sie nicht solches, das wenigstens zwei Tage alt ist, vorrätzig und ausliegen haben.

Leipzig, den 29. October 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
R o c h.

Süntzer.

### Bekanntmachung.

die Anmeldung der bei den Recrutirungen vom Jahre 1851 und 1852 in die Dienstreserve gesetzten Mannschaften betreffend.

In Gemäßheit der Verordnung des Königlichen Kriegsministerii vom 22. Mai 1849 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1849, Seite 101) werden die bei der letzten und vorletzten ordentlichen Recrutirung, also im Jahre

1851 und 1852 in die Dienstreserve gesetzten Mannschaften, insoweit dieselben zur Zeit hier sich aufhalten, andurch aufgefördert, im Anmeldestermine

**Dienstag den 1. November d. J.**

vor unserem Deputirten in der alten Waage am Markte, unter Einreichung ihrer Geburts- und Gestellscheine, zur Aufzeichnung entweder persönlich sich anzumelden oder im Behinderungsfalle durch B. auftragte sich anmelden zu lassen.

Leipzig, den 19. October 1853.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Koch.

Iphofen.

## Bekanntmachung,

### die Anmeldung der militairpflichtigen Mannschaften betreffend.

Nach Vorschrift der Gesetze über Erfüllung der Militairpflicht vom 1. August 1846 und vom 9. November 1848 werden alle im Königreiche Sachsen militairpflichtigen,

**im Jahre 1853**

geborenen Mannschaften, welche bei uns als Stadtobrigade sich anzumelden haben, einschließlich der in Pfaffendorf und Pöschner Mark, so wie der unter Gerichtsbarkeit des Königlichen Kreisamts allhier Wohnenden, andurch aufgefördert, im Anmeldestermine

**Dienstag den 1. November d. J.**

vor unserem Deputirten in der alten Waage am Markte allhier sich gebührend zu stellen, im Unterlassungsfalle aber sich zu gewärtigen, daß gegen die Ausbleibenden nach §. 75 ff. des zuerst angeführten Gesetzes werde verfahren werden.

Die im Inlande Geborenen haben sich durch Geburtscheine, die im Auslande Geborenen, nach Sachsen Gehörigen aber durch Taufzeugnisse wegen ihres Alters sofort zu legitimiren.

Dafem übrigens Personen aus früheren Geburtsjahren, welche ihrer Militairpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, allhier sich aufhalten sollten, so haben sich dieselben

**Mittwoch den 2. November d. J.**

in derselben Maße, wie vorgedacht, bei uns anzumelden.

Leipzig, den 19. October 1853.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Koch.

Iphofen.

## Bekanntmachung.

Das 15. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend

Nr. 65., Verordnung, die Erweiterung des Passkartenrayons betreffend, vom 8. September 1853;

Nr. 66., Verordnung, die Bekanntmachung der mit der Herzogl. Sachsen-Meiningerischen Regierung wegen der in Straffachen erwachsenden Kosten getroffenen Uebereinkunft betreffend, vom 19. September 1853;

Nr. 67., Bekanntmachung, die Direction der Chemnitz-Niesauer Staats-Eisenbahn betreffend, vom 22. September 1853;

Nr. 68., Verordnung, die Bestimmung der Einnehmergebühren bei der außerordentlichen Gewerbe- und Personalsteuer auf das Jahr 1853 betreffend, vom 21. September 1853;

Nr. 69., Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Plauen betreffend, vom 1. October 1853;

Nr. 70., Bekanntmachung, wegen des Beitritts innengedachter Regierungen zu der, der allgemeinen Münzconvention vom 30. Juli 1838 sub B. angefügten besondern protocollarischen Uebereinkunft vom nämlichen Tage, vom 7. October 1853;

Nr. 71., Verordnung, die Bestellung von Commissarien zu Landtagswahlen betreffend, vom 6. October 1853;

Nr. 72., Verordnung, das Ausschreiben der katholischen Kirchenanlage betreffend, vom 1. October 1853;

Nr. 73., Bekanntmachung, die Benützung des Betriebstelegraphen zu Mittweida für die allgemeine Correspondenz betreffend, vom 13. October 1853;

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 13. November d. J. auf hiesigem Rathhause zur Kenntnissnahme öffentlich aufgehängt. Leipzig, den 27. October 1853.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Koch.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Stipendiaten-Ordnung vom 1. September 1853 wird denjenigen, mit einem Maturitätszeugnisse versehenen Herren Studirenden, welche um ein von der Collatur des Königlichen Hohen Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts abhängiges Stipendium nachsuchen wollen, hiermit bekannt gemacht, daß sie ihre diesfalligen Gesuche, welchen die §. 2 obgedachter Stipendiaten-Ordnung sub a bis f specificirten Unterlagen beizufügen sind,

**vom 17. October bis 12. November 1853**

bei dem Famulus der Ephorie (Universitäts-Quastor Krause, auf der Expedition des Universitäts-Gerichts) einzureichen haben.

Später eingehende Gesuche können nicht angenommen und beachtet werden.

Die Namen derjenigen Herren Studirenden, welche bereits in früheren Semestern um Verleihung eines dergleichen Stipendii nachgesucht haben, aber noch nicht berücksichtigt worden, werden in dem Verzeichnisse der Bewerber fortgeführt und ist aus diesem Grunde ein wiederholtes Anhalten nicht erforderlich.

Uebrigens wird auf die an dem inneren und äußeren schwarzen Brete und in dem Convicte befindlichen Anschläge verwiesen.

Leipzig, den 17. October 1853.

**Die Ephoren der Königlichen Stipendiaten das.**

## Bekanntmachung.

Die königliche Chirurgische Universitäts-Poliklinik wird von den unterzeichneten Directoren Dienstage den 1. Novbr. im alten Gebäude des Trier'schen Institutes parterre um 11 Uhr eröffnet und täglich — mit Ausnahme der Sonn- und Festtage — zu derselben Stunde öffentlich gehalten werden.

Prof. Dr. Franke.

Prof. Dr. Walther.

Der Unterzeichnete eröffnet seine Poliklinik für unbemittelte Augen- und Ohrenkranke Dienstag den 1. Novbr. d. J. um 12 Uhr im Locale der königl. Universitäts-Poliklinik (Dresdner Straße Nr. 8, im Hofe links parterre) und wird dieselbe jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend zu der angegebenen Stunde halten.

Prof. Dr. Winter.

#### Viertes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Das diesmalige Concert eröffnete eine neue Symphonie in D moll von Robert Schumann. Wie wir hörten, rührt dieses Werk aus einer früheren Periode des genialen Componisten her und ist erst jetzt von ihm in einer neuen Bearbeitung veröffentlicht worden. Die große Klarheit und Faßlichkeit, die jugendlich frischen Motive und die auch hier sich zeigenden, den früheren Erzeugnissen Schumanns besonders eigenthümlichen rhythmischen Wirkungen sprechen für obige Annahme. Bezüglich der äußeren Form unterscheidet sich diese Symphonie von anderen derartigen Werken dadurch, daß alle vier Sätze auch äußerlich verbunden sind. Ein solches unmittelbares Uebergehen von einer Abtheilung zur anderen ist künstlerisch vollkommen berechtigt, nur hätten wir gewünscht, daß der Uebergang vom ersten Satz (Allegro vivace) zum zweiten (Romanze) etwas mehr vermittelt und weniger ein bloß äußerlicher wäre. Der geistige Inhalt des Werkes ist bedeutend, wie man dies von Schumann nur erwarten kann. Besonders lebendig und geistvoll concipirt sind der erste und letzte Satz. In der Romanze giebt der Componist einen jener tief innerlichen Gesänge, in denen er so eindringlich zum Herzen zu sprechen weiß. Am wenigsten originell erschien uns das Scherzo, obwohl es immer noch hocheben über vielen anderen derartigen Musikstücken neuerer und neuester Zeit steht. Die Form desselben ist die der alten Menuett, und diese sowohl als auch die Repetition im ersten Satz fallen als einer früheren Zeit angehörige Formen in einem Werke auf, das im Uebrigen so ganz von dem Hergebrachten abweicht und dessen Componist sich unablässig bestrebt, die Grenzen des Kunstwerks so viel als möglich zu erweitern. Diese für uns neue Symphonie fand in ihrer trefflichen Ausführung bei dem Publicum die lebhafteste Theilnahme und es steht zu erwarten, daß sie sich eben so wie die anderen dieses Meisters auf dem Repertoire unserer großen Concerte halten wird. — Fr. Bergauer gelang es, sich in diesem Concerte eine allgemeinere Anerkennung zu erringen, als bei ihrem ersten Auftreten, da sie ungleich besser disponirt war und auch die gewählten Musikstücke ihr mehr zusagten. Die Arie aus „Hans Heiling“ erwartend, wurden wir durch die Cavatine der Susanne aus „Figaro's Hochzeit“ überrascht. Konnte diese Ueberraschung auch nur eine angenehme sein, so wäre doch zu wünschen, daß in ähnlichen Fällen von Aenderungen für die Zukunft auch der Theil des Publicums, welcher über die neue Treppe in den Saal geht, davon in Kenntniß gesetzt würde. Es kann doch auch einmal vorkommen, daß die durch einen solchen Tausch veranlaßte Ueberraschung eine weniger angenehme ist. — Fr. Bergauer's Stimme scheint bereits etwas an Frische verloren zu haben, namentlich zeigen sich einige weniger metallreiche Töne in der mittleren Stimmlage. In der Tiefe und in der zu dem Umfange des Altus gehörenden Höhe ist das Organ sonor und kräftig. Die Sängerin besitzt eine recht anerkennenswerthe künstlerische Ausbildung und weiß mit Wärme und Verständniß zu singen. Letzteres zeigte sie besonders in dem Vortrage der beiden Waldlieder (Morgens und Nachts) von E. E. Ebert, Musik von W. H. Beitz, während sie in der Mozart'schen Cavatine durch eine sehr natürliche Befangenheit an dem vollständigen Entwickeln ihrer Mittel gehindert wurde. Die Sängerin fand diesmal ungetheilte Anerkennung. Die uns noch unbekannt gewesenen Lieder von Beitz reihen sich den besseren Erzeugnissen auf diesem Gebiete an und sprechen für das Talent und die künstlerische Gesinnung des Componisten. — Das Solospiel war in diesem Concerte durch das talentvolle Brüderpaar Heinrich und Joseph Wieniawski aus Warschau vertreten. Ersterer trug ein Concert in Fis moll für Violine eigener Composition vor und bekundete damit sein unterschiedenes Talent als ausführender Künstler, wie auch als Componist. Das Spiel des Herrn Heinrich Wieniawski hat etwas Naturwüchsiges, fast Reckes, und geht ihm auch noch die nöthige Glätte und Gemessenheit ab, so entschädigt der junge Künstler dafür reichlich durch jugendliches Feuer und die, wenn auch oft etwas ungestümen, Aeusserungen eines wahrhaft bedeutenden Talentes. Seinem Spiel entsprechend ist auch die Composition: Talent überall, aber noch keine Form, noch kein Geschick, noch viele verfehlte Orchestereffekte, kurz das Uebersprudeln eines nach fester Gestaltung ringenden begabten Geistes. Wir machen dem jungen talentvollen Manne mit diesen

Ausstellungen keinen Vorwurf, sagen vielmehr offen, daß für uns ein junges, die Schönheitsgrenzen einmal überspringendes, feuriges Talent gewiß keine unerfreuliche Erscheinung ist, nur muß mit der Zeit der Edelstein des Talentos abgeschliffen, der sich jetzt noch überstürzende Strom in gewisse, wenn auch selbstgeschaffene künstlerische Grenzen gedämmt werden. Der Bruder dieses jungen Künstlers, Herr Joseph Wieniawski, trug eine ungarische Rhapsodie von Liszt vor. Er zeigte sich als ein trefflich gebildeter Pianist mit schönem präcisen Anschlag und einer sehr bedeutenden Fertigkeit. Es gelangen ihm vorzüglich die zart gehaltenen Stellen und die im Piano zu spielenden Figuren. Um das Gewaltige, was in dieser Composition Liszt's liegt, vollständig entsprechend wieder geben zu können, scheint es Herrn Joseph Wieniawski noch an der erforderlichen physischen Kraft zu fehlen. Beiden höchst talentvollen Brüdern ward reich und wohlverdienter Beifall gespendet. — Die beiden Duverturen — Op. 124 von Beethoven und Wilhelm Tell von Rossini — wurden mit der bei unserm Orchester schon oft anerkannten Virtuosität und dem richtigsten Verständniß ausgeführt.

#### Stadttheater.

Am 28. October kam die komisch-phantastische Oper von Otto Nicolai, „Die lustigen Weiber von Windsor“, wieder zur Aufführung, nachdem sie seit ihrem ersten Erscheinen auf unserer Bühne geraume Zeit geruht hatte und von dem Repertoire ganz verschwunden zu sein schien. Diese Oper, deren nähere Bekanntheit wir bei dieser Vorstellung erst machten, liefert von Neuem den Beweis, daß die bisher üblich gewesene Form des gesungenen Drama's sich vollständig überlebt hat, daß selbst ein übrigens sehr beachtenswerthes Talent nicht mehr im Stande ist, hier etwas wirklich Bedeutendes und Neues zu liefern. Wäre diese Oper in den dreißiger Jahren oder selbst noch im Anfange der vierziger Jahre erschienen, so hätte sie unfehlbar Aufsehen gemacht und allgemeinere Anerkennung gefunden, denn die Musik, obwohl mehr in dem leichten französischen Geschmack gehalten, enthält viel Schönes, ist fast durchgehend charakteristisch und beweist, daß sie aus der Hand eines talentvollen und gebildeten Musikers hervorgegangen. Jetzt aber, wo man außer einer guten und ansprechenden Musik in der Oper auch eine innigere Verschmelzung derselben mit dem Texte, eine geschicktere und abgerundete Fassung des Ganzen verlangt, kann Nicolai's Oper nicht mehr den Anforderungen der Zeit genügen. Nur die Opern der älteren Periode, deren Musik einen so hohen Kunstwerth hat, wie bei Mozart, Weber, Spontini, Cherubini u., selbst zum Theil bei Rossini, Auber und Meyerbeer, werden sich auch für die spätere Zukunft halten können. Wie die meisten deutschen Opern, so leidet auch diese an einem ziemlich ungeschickt gefassten Text. Von dem Dichter Rosenthal hätte man wohl etwas Besseres erwarten können, wenigstens was die Form betrifft, denn gegen die Worte und Verse läßt sich wenig oder nichts einwenden. Abgesehen von dem Dialog, der auch bei der komischen Oper zu vermeiden ist, wie dies Flotow — zu dessen Verehrern wir übrigens keineswegs gehören — mit vielem Glück und Geschick bewiesen hat, von dem häufigen und störenden Wechsel der Scene, ist der Shakespeare'sche Stoff durchaus nicht bewältigt und entsprechend bearbeitet. Wer das Werk des großen William nicht kennt, wird schwerlich aus dieser Oper klug werden können. Es war allerdings auch eine äußerst schwierige Aufgabe, die „lustigen Weiber von Windsor“ als Oper zu bearbeiten: die Hauptsache in dieser Dichtung, der schlagende Witz, der feine Humor, mußte nothwendig in einer zur musikalischen Composition geeigneten Form verloren gehen.

Wir haben schon gesagt, daß Nicolai's Musik zu dieser Oper in dem Genre der französischen opéra comique gehalten ist, doch findet man hier nicht jene Leichtfertigkeit, um nicht zu sagen Frivolität, an der die französische Muse der neuesten Zeit kränkt, nicht jene geheuchelte Sentimentalität — die ebenfalls nichts, als ein piquantes Reizmittel sein soll — neben der größten Sinnlichkeit und Effecthascherei. Nicolai kann und will seine deutsche Bildung, den soliden Boden, auf den er erwachsen, nicht verläugnen; er hat es verstanden, die elegante Leichtigkeit der Südländer in einer

künstlerisch höher stehenden Form wiederzugeben und seine zum Theil sehr reizenden Melodien durch interessante Harmonisirung und geistvolle, nicht effecthaschende Orchestration zu heben. Was das Musikalische betrifft, so reiht sich seine Oper den besten Erzeugnissen der komischen Muse an, die wir haben, jedenfalls überragt sie aber alles Das, was in neuester Zeit auf diesem Gebiete geleistet worden ist.

Die Ausführung war eine im Allgemeinen recht brave. Die Hauptpartien fanden in Frau Günther-Bachmann (Frau Pluth) und Herrn Behr (Sir John Falstaff) treffliche Vertreter, und wenn der Ersteren Stimm-Mittel auch nicht vollständig zu der Partie ausreichten, so gewährte die talentvolle und mit dem größten Rechte so sehr geschätzte und beliebte Künstlerin durch ihr geistvolles Spiel und die Auffassung auch des musikalischen Theiles der Rolle doch hinreichenden Ersatz dafür. Herr Behr gab den weltberühmten Ritter in höchst ergöglicher Weise wieder und wußte sich auch vor Uebertreibung zu hüten, zu welcher diese Partie leicht verleiten kann. Herr Widemann und Fr. Mayer hatten die kleineren Partien des Fenton und der Jungfer Anna Reich. Beide leisteten auch hier Anerkennenswerthes und stellten sich, so weit dies hier möglich, in ein vortheilhaftes Licht. Fr. Buch (Frau Reich) sang ihre Partie recht brav und nur in dem Sprechtext, dessen sie leider etwas zu viel hatte; schien sie nicht ganz sicher zu sein. Besonders Lob verdienen Herr Stürmer (Dr. Cajus) und Herr Schneider (Junker Spärlisch) bezüglich des Spieles, so wie auch die Leistungen der Herren Brassin und Schott (Herr Pluth und Herr Reich), besonders die des Ersteren, als lobenswerth zu bezeichnen sind. Die Scenen im Park am Schlusse der Oper, so wie das Ballet waren recht geschmackvoll arrangirt. \*h.

#### Ueber den Anfang des Theaters.

Der Anfang des Theaters ist jetzt der Zankapfel des kunstliebenden Leipzigs. Auf der einen Seite die Mehrzahl der Abonnenten, welche am bisherigen Ritus festhält; auf der andern das große Publicum, das ein späteres Beginnen des Spiels eingeführt sehen will. Wie es scheint, folgt die Direction dem Einflusse der Ersteren — leider! — und die im Tageblatt fast täglich wiederholten Klagen über den zu frühen Anfang bleiben unberücksichtigt. Unläugbar handelt dieselbe hierin sehr wenig speculativ, denn sie schließt dadurch die ganze große Masse der jungen Handelswelt, — die verhältnißmäßig hier wie an keinem andern Orte vertreten ist, — den weitaus größten Theil der Beamten und Gelehrten, so wie fast alle Handwerker und Inhaber offener Gewölbe vom Besuch des Theaters förmlich aus. Daher kommen die leeren Häuser trotz des durchschnittlich tüchtigen Personals und des ausgewählten Repertoires: was die unbefetzten Plätze füllen sollte, ist noch mit ernstern Sachen beschäftigt und kann sich nur ausnahmsweise — vielleicht bei Aufführung eines allgerühmten neuen Stückes — von seinen Geschäften losmachen.

Die jetzt bestehende Einrichtung ist also zugleich auch eine rückwärtslose, da ein derartiges Institut dem allgemeinen Interesse und nicht dem Wunsche Einzelner entsprechen soll, — und die hiesige Bühne macht darin von allen übrigen in Handelsstädten etablirten eine Ausnahme. Weshalb aber die Bevorzugung des Abonnements? Dasselbe ist nicht die Stütze, sondern nur ein nothwendiges Uebel des Theaters, denn der Vortheil, der aus der Anzahlung eines momentan erheblichen Betrages erwächst, gleicht sich durch die große Billigkeit des Einzelbesuchs, so wie dadurch, daß sich oft mehrere Familien an einem Billet betheiligen, völlig wieder aus. Mancher so Betheiligte würde sogar zuweilen in einer Woche gern mehrmals das Theater besuchen; allein er hat einmal abonniert und wartet, bis an ihn die Reihe kommt.

Und glaubt denn die Direction, durch eine Aenderung im Beginn des Spiels ihre Abonnenten zu verlieren? Diese Befürchtung wäre ganz entschieden grundlos; denn gerade jene sind vom Theater mehr, als das Theater von ihnen abhängig. Vielmehr würde sich ihre Zahl beträchtlich vermehren und im Allgemeinen die Einnahme sich viel besser gestalten, wenn die Direction sich entschloße, den Anfang des Theaters auf 1/27, wo möglich auf 7 Uhr festzusetzen. Hh.

#### Theater.

Die Theaterdirection hat bis jetzt zu dem Streite der hiesigen Theaterfreunde hinsichtlich des Anfangs der Vorstellungen um 6 oder 6 1/2 Uhr geschwiegen. Die Abonnenten sind, wie verlautet, mittelst

Circulars hierüber befragt worden, und soll die Mehrzahl derselben sich aus Gründen, deren Erörterung zu weit führen würde, für Beibehaltung des bisherigen Anfangs um 6 Uhr entschieden haben. — Da zu erwarten steht, daß deshalb auch der Anfang des Theaters fernerhin um 6 Uhr beginnen wird, gleichwohl hierdurch viele Geschäftsleute, wie die leeren Häuser an Wochentagen zur Genüge darthun, abgehalten sein dürften, das Theater zu besuchen, so erlaubt sich Einsender dieses der Theaterdirection den Vorschlag zu machen:

- 1) entweder für die Herren von der Handlung u. s. w. ein billigeres persönliches Abonnement für die ungesperrten Plätze von 7 Uhr an zu eröffnen, oder
- 2) den Eintritt von 7 Uhr an überhaupt zu ermäßigten Preisen, wie dies auf verschiedenen andern Plätzen der Fall sein soll, zu gestatten.

Wäge die geehrte Theaterdirection in ihrem eigenen Interesse diesen Vorschlag prüfen und wo möglich berücksichtigen!

Ein Freund des Theaters.

#### Vorschlag zur Güte.

Das Concert-Directorium hat nun auch die hinterste und letzte Reihe Bänke, welche auf der Gallerie des Concertsaales angebracht sind, in gesperrte Sitze umgewandelt, und demnach sind die Herren Abonnenten geradezu zum Stehen genöthigt, wenn sie sich nicht der Damensitze im Saale bemächtigen, was, geschähe es einmal, die Ungerechtigkeit jener Maßregel recht augenfällig machen, wohl gar eine Sturmpetition an die Directorialloge nach sich ziehen könnte.

Auf jeden Fall läßt sich aber diese neue Sperrfischschöpfung nicht etwa damit rechtfertigen, daß unsere fortwährend sehr in Anspruch genommene Concertcasse auch eine außerordentliche Einnahmevermehrung bedürfe; denn eine wohl weit einträglichere Einnahmequelle für jene Casse würde sich sofort aufgeschlossen haben, wenn es dem Directorium nur gefallen wollte, die Preise für die beiden vordern Reihen sämtlicher Sperrsitze in angemessener Weise zu erhöhen; sie sind unbestritten anziehender und weit gesuchter, als die hintern Sperrsitze, und sollten also erstere auch mehr kosten, als die letztern, und gewiß würde die Einnahme für erstere noch mehr steigen, wenn man diese Sperrsitze versteigerte.

Freilich sind letztere, wie es scheint, stets in fester Hand und werden fast jetzt, wie die Kirchenstühle, gleichsam vererbt, aber gewiß fänden sich gar Viele, die, um in den Saal zu sehen, oder von dort aus gesehen zu werden, oder um schöner Nachbarschaft willen, gewiß recht ansehnliche Preise für diese vordern Sitze zahlen würden.

Wollte man aber von jener Preiserhöhung der Vorderreihe absehen und ließe sich endlich gegen Sunst- oder Kastenwesen, gegen Rücksichten oder Verhältnisse mit Erfolg ankämpfen, so sollten eigentlich alle Sperrsitze alle Jahre regelmäßig verlost werden — das wäre die schönste Huldigung für die Abonnenten-Parität.

#### Kunstangelegenheit.

In den Räumen des städtischen Museums in der ersten Bürgerschule ist gegenwärtig ein Werk der bildenden Kunst zur Ansicht aufgestellt, das in mehrfacher Hinsicht die Beachtung des Publicums verdient: Die Kreuzigung Christi, Carton von E. Merkel. Wenn schon der Gegenstand selbst als der bedeutendste und höchste Vorwurf für christliche Kunst die allgemeine Theilnahme in Anspruch nimmt, so dürfte nicht minder die Art und Weise der Darstellung, die mit Verschmähung französischer oder italienischer Sinnenreizes in treuer Befolgung der Prinzipien deutscher Kunst und mit aufrichtigem Streben nach Erreichung der Vollendung unserer großen deutschen Vorbilder einfach und würdig nur das Wesentliche und Bedeutsame dem Auge vorführt, endlich auch der Umstand, daß der Künstler, der das Werk schuf, unser Mitbürger ist, ein erhöhtes Interesse an dem uns vorgestellten Werke gewinnen lassen. Denn je seltener heutzutage die Kunst, die doch ihren günstigsten Boden zu ihrer völligen Entwicklung und zur Erfüllung ihres schönsten Berufs im Christenthume findet, christliche Gegenstände sich erwählt, je seltener überdem christliche Gegenstände wahrhaft christlich von unsern Künstlern behandelt werden, je mehr es daher überrascht, von einem deutschen Künstler einmal wieder ein Werk nach deutscher Auffassungs- und Darstellungsweise ausgeführt zu sehen, um so freudiger und ehrender müssen wir das Werk

unserer Mitbürger begrüßen, in welchem wir jene so oft vermifften Eigenschaften vereint vorfinden, und welches derselbe ohne speciellen Auftrag aus reiner Liebe zur wahren Kunst ausgeführt und uns vorgestellt hat.

Wöchte es dem wackern Künstler gelingen, durch einen ehrenvollen Auftrag Mittel und Gelegenheit zu finden, seinem Werke, das freilich in seiner jetzigen Erscheinung als Carton — auf den Laien wenigstens — nur die halbe Wirkung äußern kann, durch Ausführung in Farben und durch eine würdige Aufstellung auf dem Altare einer Kirche die volle Geltung der ihm innewohnenden Kraft verleihen zu können, damit er durch den erfreulichen Erfolg des reinen Werks ermutigt rüstig auf der von ihm betretenen Bahn fortschreite und noch durch manches andere Werk kräftig dazu beitrage, der Regeneration einer entarteten Kunst immer mehr Bahn zu brechen.

**Briefkasten.**

Der unschuldige Scherz in Nr. 301 d. Bl. in Betreff der von einem hiesigen Einwohner vorgeblich neuerfundener diplomatischen Sprache hat seine Wirkung nicht verfehlt. Es sind uns deshalb bis heute mehr als 25 Mittheilungen verschiedener Art zugegangen und glauben wir der Sache vollkommen zu genügen, wenn wir einfach und ohne alle weitere Bemerkung hier nur noch die von allen Einsendern gleich gefundene Auflösung des Kauderwelsches in nachstehenden Worten geben: „Mein Herr, das was Sie mir zukommen ließen, habe ich erhalten und verwendet auf Verlangen, was auch Sie gleich überzeugen wird von der Freude, die Sie gemacht haben.“ — Bei der Lebhaftigkeit, mit welcher die Sache besprochen wird, brauchen wir nicht einmal den Schlüssel zur Auflösung der Buchstabenhäufung zu geben, es werden denselben alle die leicht finden, welche sich an ähnlichen Scherz erinnern, den sie in ihrer Jugend getrieben haben. Und damit können wir auch dieses Thema als völlig erledigt ansehen.

Eine weitere Erklärung wird nicht nöthig sein und namentlich werden die geehrten Herren Correspondenten, welche ganz ernstlich gegen den „diplomatischen Sprachverderber“ zu Felde ziehen, damit einverstanden sein, daß wir ihre Aussprüche ungedruckt lassen.  
Leipzig, den 29. October 1853. Die Red.

**Betriebsübersicht der k. sächs. Staats-Eisenbahnen vom Monat September 1853.**

<b>Von Leipzig nach Zwickau und Hof:</b>		
für 51,140 Personen . . . . .	39,687 ₰ 10 ₰	
= 674,209,46 Ctr. Güter . . . . .	81,418 = 0,7 =	
Sa. 121,105 ₰ 10,7 ₰		
<b>Von Chemnitz nach Riesa:</b>		
für 20,203 Personen . . . . .	10,936 ₰ 7,3 ₰	
= 201,893,04 Ctr. Güter . . . . .	14,871 = 20,4 =	
Sa. 25,807 ₰ 27,7 ₰		
<b>Von Dresden nach Bodenbach:</b>		
für 37,812 Personen . . . . .	15,237 ₰ 7,1 ₰	
= 117,588,96 Ctr. Güter . . . . .	15,287 = 10,4 =	
Sa. 30,524 ₰ 17,5 ₰		
<b>Von Dresden nach Görlitz:</b>		
für 41,747,5 Personen . . . . .	23,421 ₰ 27,5 ₰	
= 246,517,39 Ctr. Güter . . . . .	32,709 = 2,2 =	
Sa. 56,130 ₰ 29,7 ₰		
<b>Zusammen 150,902,5 Personen . . . . .</b>		<b>89,282 ₰ 21,9 ₰</b>
<b>1,240,208,85 Ctr. Güter . . . . .</b>		<b>144,286 = 3,7 =</b>
<b>Sa. 253,568 ₰ 25,6 ₰</b>		

**Leipziger Börse am 29. October.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . . . .	—	—	Sächs.-Schlesische . . . . .	102 1/4	—
Berlin-Anhalt . . . . .	122 1/2	—	Thüringische . . . . .	107	106 1/2
Berlin-Stettiner . . . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth. . . . .	—	—
Cöln-Mindener . . . . .	—	—	Oesterr. Bank-Noten . . . . .	85 3/8	88 1/8
Fr.-Wilb.-Nordbahn . . . . .	—	—	Anh.-Dessauer Landbank. La. A. . . . .	163 1/2	—
Leipzig-Dresdner . . . . .	208	—	do. do. . . La. B. . . . .	157	—
Löbau-Zittauer . . . . .	34	33 1/4	Braunsch. Bank . . . . .	109 1/2	108
Magdeb.-Leipziger . . . . .	310	—	Weimar. Bank-Actien . . . . .	102 1/4	101 7/8
Sächs.-Bayersche . . . . .	90 1/4	—			

**Leipziger Del- und Productenhandels-Börse**

Sonnabends am 29. October 1853.

[Die Preise sind bezügl. a) des Meles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Wispel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Delfaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orhoft à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.]  
Rüböl loco 12 1/4 — 12 3/8 ₰ Briefe, 12 1/8 ₰ Geld, pr. Nov.-Dec. 12 3/8 — 12 1/2 ₰ Br., 12 1/8 ₰ G.

Leinöl loco 13 3/4 ₰ G.  
Mohnöl loco 21 ₰ Br.  
Weizen, 86 K, loco 93—94 ₰ Br., 95 ₰ bez., 87 K do. 96 1/2 ₰ Br., 86—90 K do. 94—97 ₰ bez. und G.  
Roggen, 84 K, loco 73—76 ₰ Br., 74—75 ₰ bez. und G.  
Gerste, 71—74 K, loco 55—56 ₰ Br. und bez.  
Hafer, 50 K, loco 30 ₰ bez.  
Kaps loco 6 2/3 ₰ G.  
W.-Rübsen loco 6 1/3 ₰ G.  
S.-Rübsen loco 5 1/4 ₰ G.  
Dotter loco 5 1/8 ₰ G.  
Spiritus loco 46—47 ₰ bez. und G.

**Tageskalender.**

**Öffentliche Bibliotheken:**  
Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 Uhr.  
**Telegraphen-Bureau**, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 8 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.  
**Archäologisches Museum** von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)  
**Städtisches Kunstmuseum** in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 1/2—3 Uhr.  
**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

**Stadt-Theater. 16. Abonnementsvorstellung.**

**Robert der Teufel.**

Große romantische Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne.  
Musik von Giacomo Meyerbeer.

**Personen:**

Robert, Herzog der Normandie, genannt Robert der Teufel, Herr Widemann.  
Bertram, sein Freund, Herr Schott.  
Isabella, Prinzessin von Sicilien, \* \* \*  
Alberti, Ritter am Hofe des Königs von Sicilien, Herr Gerboldt.  
Ein Herold, Herr Buchmann.  
Raimbaut, ein junger Landmann aus d. Normandie, Herr Schneider.  
Alice, ein Landmädchen aus der Normandie, seine Braut, Fräul. Mayer.  
Ritter und Edle. Hofdamen. Hofleute. Der Superior. Ordensbrüder. Turniergäste. Pagen. Trabanten. Landmädchen. Geister. Dämonen.  
**Ballet:**  
Helene, Fräul. Roth.  
Nonnen. Dämonen.  
\* \* \* Isabella — Fräulein Gilbert, vom Stadttheater zu Cöln, als Gast.

**Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:**

I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin:  
A. über Cöthen: 1) Personenzug Morgs 5 U., bei von Leipzig aus erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. und III.; 2) Personen- und Güterzug Nachm. 3 1/4 U.; 3) Personenzug Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]  
B. über Rödera: 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgs 5 1/4 U.; 5) Personen-Schnellzug Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.] (Anf. in Berlin: ad 1) Vorm. 10 1/2 U.; ad 2) Abds 9 U. 40 M.; ad 3) Vormitt. 9 1/2 U. d. folg. Tages; ad 4) Vormitt. 11 1/4 U.; ad 5) Abends 5 3/4 U.)  
Anschluß in Riesa: Personenzug, von Chemnitz aus, nach Berlin, Morgs. 7 1/4 U.  
Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a./D. Personenzug Morgs 8 U., Localzug Abds 8 U. und Schnellzug Nachts 10 1/4 U.; b) nach Potsdam (und Magdeburg) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs 5 U.; Schnellzug Morgs 8 U.; Personenzug Nachm. 12 U. 35 M. und Personenzug Nachts 10 U.; c) nach Stettin Personenzug Morgs 8 1/4 U.; dergl. Nachm. 12 1/4 U.; dergl. Abds. 5 1/2 U. und Schnellzug Nachts 10 U. 40 M.  
II. Nach Dresden, und beziehentlich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug, mit Uebernachten in Prag, Morgs 6 Uhr; 2) Güterzug, ohne Personenbeförd., Vormitt., mit unbestimmter Abfahrtsstunde; 3) Verband-Personenzug, von Cöln aus, mit Uebernachten in Görlitz, Vormitt. 10 U.; 4) anderw. Vers



## Bekanntmachung.

Am 26. d. Mts. ist auf einem geackerten Felde an der Mockauer Straße unweit einer Wachsbleiche der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden worden, welcher bereits mehrere Tage dort gelegen haben mochte. Der gedachte Leichnam war in einem Stücke Watte, einem kleinen weißen wollenen Luche mit ausgewaschenen bunten Puncten und weißen Streifen, einem Stücke von einem schwarz, weiß und roth carrirten wollenen Luche mit Franzen und einem Stücke grober weißer Leinwand eingewickelt und lag in einem Cigarrenkistchen.

Jedermann, welcher Aufklärung über die Mutter dieses Kindes oder darüber, wie der Leichnam an den bezeichneten Ort gekommen ist, geben kann, wird aufgefordert, uns ungesäumt Anzeige zukommen zu lassen.

Leipzig, den 28. October 1853.

**Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.**  
Hoffmann.

Gödel.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Carl August Wolf'en zugehörige, in den Thonbergstraßenhäusern gelegene, sub No. 15 des Brandcatasters und Fol. 15. des Grund- und Hypotheknbuches für die Thonbergstraßenhäuser eingetragene Grundstück, bestehend aus zwei zusammenhängenden Wohnhäusern mit Holzstall, gepflastertem Hofraum und Gartenraum, welches mit Rücksicht auf die darauf haftenden Grundsteuern, Erb- und Häuslerzinsen auf 1650 Thlr. gerichtlich taxirt und mit 210,64 Steuereinheiten belegt ist, ausgeklagter Schulden halber

den dreizehnten December 1853

nothwendiger Weise öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden demgemäß eingeladen, gedachten Tages bis Mittags 12 Uhr unter Nachweis ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit als Licitanten sich anzugeben und der Versteigerung unter den gesetzlichen Vorschriften und Bedingungen sich zu versehen.

Die Beschaffenheit des Grundstücks, so wie die Subhastationsbedingungen sind aus dem in dem Vorsaale des Kreisamts hier, so wie in der Bänker'schen Schankwirthschaft in den Thonbergstraßenhäusern aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, den 14. September 1853.  
Lucius.

Erschienen ist und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

## Rußland nach Demidow

in Vergleichung

mit andern Monarchien Europa's.

Preis: eleg. geheftet 25 Ngr.

Jetzt, wo Aller Augen auf dieses riesige Reich gelenkt sind, ist das obige Werkchen um so mehr geeignet die Aufmerksamkeit des Publicums zu fesseln, als darin die bewegenden Factoren der Politik und die gesellschaftlichen Zustände Rußlands eine scharfe Revue passiren.

Leipzig, Verlag von Otto Spamer.

In der Buchhandlung von **J. G. Beyer** (Volkmar's Hof) in Leipzig ist zu haben:

E. Pelet,

## die Kunst der Gebäude-, Zimmer- und Straßenbeleuchtung

durch Oel, Talg, Wachs und Gas. Enthaltend: die physikalischen Grundsätze der Beleuchtungskunst, die praktische Verfertigung der Talg-, Wachs-, Wallrath- und Stearinalichte und der Bereitung der Wachsstücke und Wachsackeln; die Bereitung und Reinigung des Brennöls und der vorzüglichsten Lampen aller Art; die Bereitung des Gases; die Anwendung der Reflectoren und Refractoren zur Beleuchtung der Straßen, Gäle, Theater und Leuchttürme etc. Nebst Verfertigung der einfachsten und neuesten Feuerzeuge für Klemmer, Lampen-, Licht- und Oelfabrikanten. Dritte, sehr verbesserte, um 4 Druck-

bogen und 1 Tafel vermehrte, im Preise aber nicht erhöhte Ausgabe. Mit 12 lithographirten Tafeln. Geheftet 1 Thlr. 15 Ngr.

Die Darstellung eines schönen Lichts auf alle bekannten Weisen ist in diesem Buche genau und nach dem Stande der Beleuchtungskunst im Jahre 1853 beschrieben und man wird darin weder Camphinlampen, noch Holz- und Wasserstoffgas vermissen.

Wie kann man gesund, lange und billig leben?

In allen Buchhandlungen sind folgende anerkannt vorzügliche Schriften aus **B. G. Teubners** Verlag in Leipzig zu haben:

Dr. Joh. Chr. Gottfr. Jörg,

Königl. Sächs. Hofrath, Ritter etc., ordentl. Professor der Medicin in Leipzig.

## Gesundheitskatechismus

oder

Anleitung, gesund, lange und weniger kostspielig zu leben.

Zweite Auflage. Preis nur 7½ Ngr.

Von demselben Verfasser:

## Die Erziehung des Menschen zur Selbstbeherrschung,

so wie zur Führung eines gesunden, langen und weniger kostspieligen Lebens.

Vierte Auflage. 8. geb. Preis 6 Ngr.

„Wird der hier gegebenen Lebensordnung gewissenhaft nachgelebt, so wird nicht allein die Gesundheit erhalten, sondern auch das Leben bis in's Greisenalter gefristet werden. Verfasser dieser Schriften, ein tüchtiger Arzt, ein geachteter Schriftsteller, vom In- und Auslande hoch geachtet, hat selbst ein hohes Alter erreicht und somit an sich selbst den Beweis der Zweckmäßigkeit seiner Lehren erprobt.“ (Aus einer Recension.)

Das zweite Schriftchen giebt Eltern und Lehrern Anweisung, wie der Mensch, von seiner Geburt an, an eine vernunftgemäße, für Geist und Körper zuträgliche Lebensweise gewöhnt werden muß.

Ferner ist in demselben Verlage erschienen:

Recept zu einem gesunden und langen Leben oder kurze und deutliche Anweisung, seine Gesundheit zu erhalten und geringe Störungen derselben durch einfache Hausmittel zu beseitigen etc. Mit einer Anleitung zur Gymnastik im Allgemeinen und Zimmergymnastik im Besondern. 8. geb. Preis 10 Ngr. — 36 kr.

Zu Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Emil Deckmann (Petersstraße Nr. 14).

## Ergebenste Anzeige.

Für das meinem Unternehmen im verfloffenen Jahre geschenkte Wohlwollen dankend zeige ich hiermit an, daß in den nächsten Tagen der neue Jahrgang des Almanachs des Theaters der Stadt Leipzig, welchem ein nettes Lustspiel und als artistische Beilage das wohlgetroffene Portrait von Fräulein Kork im Costüm der Sonntagspolka beigefügt ist, erscheinen wird. Indem ich nun für dieses Jahr um gleiche freundliche Theilnahme bitte, zeichne ich hochachtungsvoll

A. Mühlend,

Leipzig, October 1853.

Inspicient des Stadttheaters.

Der Nachtrag Nr. 5 zum Katalog der

## Leihbibliothek

von

C. F. Schmidt

(Universitätsstraße)

ist daselbst gratis zu haben, und bietet derselbe eine reiche Auswahl an Unterhaltungslecture zur beginnenden Saison.

Französischer Privatunterricht wird Personen jeden Alters u. Geschlechts in besonderen Classen wöchentlich zu 5 Ngr., eine Stunde täglich, ertheilt Grimm. Straße Nr. 21, Hof 1 Tr.

## Doppelte Theater-Perspective

werden verliehen pro Abend 2 Ngr., Opernperze pro Abend 1½ Ngr., in der Leihbibliothek Reichstraße Nr. 9, 1 Treppe.

## Uhren-Versicherung.



Seit länger denn 15 Jahren habe ich mit mehreren meiner Kunden das Uebereinkommen getroffen, Uhren, seien es Tisch- oder Taschenuhren, gegen ein jährliches Abkommen stets in gutem, gangbarem Stande zu erhalten. Es hat sich diese Einrichtung als gut und nützlich bewährt. Ich erlaube mir daher die Sache nachstehend öffentlich zu erläutern und zugleich meinen geehrten Geschäftsfreunden zu empfehlen.

Jedem, der in Besitz einer guten Uhr ist, muß nothwendiger Weise daran gelegen sein, bei vorkommender Reparatur mit Sicherheit auf gute Behandlung derselben rechnen zu können. Diese Gewißheit erhält der Uhrenbesitzer durch die oben angegebene Einrichtung, denn hier liegt es im Interesse des Uhrmachers, die Uhr gleich bei der ersten Reparatur so gut herzustellen, daß wo möglich nur nach Jahren seine Hülfe wieder beansprucht wird, vorausgesetzt, daß dieselbe keinen gewaltsamen äußeren Einflüssen unterliegt. Jeder Mechaniker wird mir überdies beistimmen, daß eine Maschine durch häufiges Repariren in den seltensten Fällen an Schönheit gewinnt, sondern in der Regel verliert. Ist dies bei größeren Maschinen anzunehmen, um so mehr bei einer so zarten, wie eine Uhr ist, und wenn dieselbe auch stets in die Hände eines vorzüglichen Arbeiters kommt.

Nächst dem wird es gewiß Vielen angenehm sein, sich stets eine Berechnung aufstellen zu können, was ihm die Dienstleistung seiner Uhr jährlich kostet, was in gegenwärtiger Weise, wo häufig unerwartete Reparaturen von mehreren Thalern vorkommen können, nicht möglich ist. Da es gute und schlechte, theuere und billige, so wie einfache und complicirte Werke giebt, so läßt sich, ohne die Uhr gesehen zu haben, das jährliche Honorar nicht gut feststellen; ich gebe jedoch die Versicherung, daß meine Forderungen gewiß nicht unbescheiden sein werden.

Schließlich ersuche ich meine verehrten Mitbürger, sich recht zahlreich bei dieser gewiß guten Einrichtung zu betheiligen.

L. W. Scholle, Thomasgäßchen Nr. 11.

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich meine Spielkartenfabrik Herrn G. Thieme hierselbst käuflich überlassen habe. — Indem ich für das mir seit 16 Jahren bewiesene Vertrauen höflichst danke, bitte ich solches auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen.

C. F. Köppen.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige füge ich hinzu, daß ich die von Herrn C. F. Köppen übernommene Spielkartenfabrik unverändert unter der Firma: G. Thieme, sonst C. F. Köppen, für meine Rechnung fortsetze. — Ich werde Alles aufbieten, den guten Ruf, dessen sich Herr Köppen zeither erfreute, zu behaupten, und mir durch Lieferung bester Qualität zu möglichst billigen Preisen die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben. — Ich bitte daher, daß meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst zu übertragen und bemerke nur noch, daß der Verkauf meines wohl assortirten Lagers von Spielkarten wie bisher Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 7, verbleibt. — Mit aller Hochachtung, ergebenst

Leipzig, den 25. October 1853.

G. Thieme.

### Mein Atelier

ist im Brühl goldne Gule, nach der Promenade, 3. Etage.  
Prof. Franz Schule,  
Portraitmaler.

Handschuhe in allen Farben werden gewaschen  
Frankfurter Straße Nr. 41, im Hofe parterre.

### Ausverkauf.

Von einer der bedeutendsten Porzellan-Fabriken bin ich beauftragt den Rest des Vorraths, bestehend in fein decorirten und vergoldeten Services, Teller, Tassen etc. zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Indem ich um geneigte Berücksichtigung bitte, empfehle ich obige Stücke ganz besonders als passende Weihnachtsgeschenke

E. A. Conradi,  
sonst Aug. Höffer,  
Hainstraße Nr. 33.



Ausverkauf eines Lagers von  
modernen, echten Spitzen in  
schwarz u. weiss

bei K. Heike,

Grimma'sche Strasse Nr. 2.

### Das Sarg-Magazin

von

Karl August Zimmer

in Reichels Garten, im alten Hofe unter der Durchfahrt, neben der Moritzstraße,  
empfehle ich einem hiesigen sowohl als auch einem auswärtigen hochverehrten Publicum mit den kleinsten bis zu den größten Särgen zu herabgesetzten Preisen.

Ganzwollene sächsische Thibets in guter Waare empfiehlt die Elle von  
11¼ Ngr. an  
Otto Mejer, Reichstraße Nr. 2.

Damenkleider-Stoffe nebst anderen Ausschnittwaaren werden billig verkauft  
neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Hierzu eine Beilage, nebst einer literar. Extrabeilage von G. F. Schmidt in Leipzig.

### Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner Niederlage halte ich einen Ausverkauf meiner reichern Stoffe und habe deshalb die Preise derselben bedeutend ermäßigt.

Bemerkenswerth sind darunter:

Schwere Lyoner Seidenstoffe, Brocat-Kleider, Brocat-Möbelstoffe, Gobelins, seid. Damaste, seidene Wagenstoffe, reiche Stoffe zu Fauteuils und Portièren, Gobelin- und Brocat-Tischdecken, Châles, Longchâles, echte Cachemires, gestickte Terneaux-Châles und Echarpen, seidene Mousseline, echte Batisttücher u. s. w.

Gustav Markendorf,  
vormals J. H. Meyer,  
Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

G. B. Helsingor  
Mauritians.

### Feinste Pariser Herrenhüte.

Wohlriechende Cocoseife, 3½ Ngr. pr. Z, empfiehlt  
S. Welker, Ulrichsgasse Nr. 29.

El Esmero-Cigarren 25 Stück 7½ Ngr.

Fiadora, delicat im Geschmack, 25 Stück 10 Ngr.,

Londres, feine Qualität, im Bündchen von  
25 Stück 10 Ngr.,

so wie div. Sorten echte Havana's offeriren

G. C. Marx & Co.,

Gewölbe am Brühl  
Nr. 89.

### Ober-Lössnitzer Champagner

von bekannter Güte in Commission zum Fabrikpreis empfiehlt  
L. W. Lindner, Ritterstraße Nr. 11.

# Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 303.)

30. October 1853.

## Steinkohlen, Coake und Altenbacher Braunkohlen.

Steinkohlen in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Lowrys zu  $52\frac{1}{2}$  Scheffel Grubenmaß, 1. Qualität,  $20\frac{1}{2}$  Sch.

do. desgleichen  
1. Qual. Steinkohlen pr. Scheffel 15 Sch.  
" desgl. Klar " " 6 Sch.  
" Würfelkohle " " 13 Sch.

2. do.  $19\frac{1}{2}$  Sch.  
1. Qual. Küchenkohle pr. Scheffel 12 Sch.  
" Stuben-Coake " " 10 Sch.  
" trockene Braunkohle pr. Schffl. 9 Sch.

Bestellungen darauf werden in meiner Niederlage: Barfußmühle, im Hofe quervor, Reichstraße Nr. 18, 2. Etage, so wie auf meinem Comptoir: Weißs Restauration, 1. Etage, angenommen und prompt ausgeführt.  
Carl Aster jun.

## Gas-Coaks (Zwickauer),

besten Qualität, à Scheffel 12 Ngr., verkauft

Dieser Coaks ist auch zu haben in Stadt Dresden.

Louis Meister, dürre Henne.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber so bald wie möglich unter annehmbarer Bedingung auf hiesigem Plage ein gut eingerichtetes Schnittgeschäft, welches seit 20 Jahren besteht und sich bis jetzt einer guten Kundschaft zu erfreuen hatte. Es sind zu dem Kauf 500 Sch. erforderlich, und braucht der Käufer auch nicht gelernter Kaufmann zu sein, weil demselben auch gleich die Firma mit überlassen werden kann; ein baldiger Kauf kann für den Käufer vor Weihnachten noch von großem Vortheil sein. Kaufstüchtige belieben ihre Anmeldung versiegelt unter der Adresse C. K. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu verkaufen sind 3 Häuser, Buchhändlerlage, und eins in der Vorstadt mit großem Garten, sämmtlich alle neu. Näheres bei v. Bowen 8 (im Guttenberg).

Ein Gartenhaus mit Springbrunnen, noch ganz neu, als Weihnachtsgeschenk für Kinder passend, ist billig zu verkaufen Reudnitz, Kohlgrabenstraße Nr. 4.

Ein in Leipzig bestehendes solides, nicht kaufmännisches Geschäft, welches seinem Inhaber ein anständiges Auskommen sichert, ist für 1800 Thaler Baarzahlung sofort zu verkaufen durch Advocat Lorenz zu Leipzig.

Divans, Divangestelle und Rohrstäbe in Mahagoni, Kirschbaum und Birke sind stets billigst zu haben beim Stuhlbaueu Senker, Seitengasse Nr. 101 b in Reudnitz.

Zu verkaufen: 2 Stück Doppelfenster, 2 Ellen  $12\frac{1}{2}$  Zoll hoch, 1 Elle 18 Zoll breit, bei Otto Anöfel, Glasermeister, Hainstraße Nr. 5.

Zu verkaufen stehen eine gute Drehrolle und Blechofen Schützenstraße Nr. 10.

Zu verkaufen ist billig eine Hobelbank nebst einigem Tischlerwerkzeug. Näheres Petersstr. Nr. 40, im Hofe 3 Tr. bei Lehmann.

Auf dem Rittergute Delzschau stehen 3 alte, aber zur Arbeit tüchtige, gesunde Pferde billig zu verkaufen.

36 Stück vierjährige ganz fette Hammel und Mutterschafe stehen zum Verkauf bei F. W. Lichtenberger in Mockrehna, an der Straße von Eilenburg nach Torgau.

Junge weiße Pudel, 8 Wochen alt, sind zu verkaufen bei Grafewurm, Restaurateur am bairischen Platz.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen in Reudnitz, Kohlgrabenstraße Nr. 8.

## Harlemer Blumenzwiebeln,

Petersstraße Nr. 32, bei Georg Grohmann, Handelsgärtner.

Eine große Quantität Buchsbaum ist zu verkaufen; auch werden Bestellungen auf Bearbeitung von Familiengärtchen übernommen. Zu erfragen Kupfergäßchen Nr. 3, 3 Treppen rechts.

Eine bedeutende Partie Bauholzstämmen (circa 30,000 Cb.-F.) sind zu verkaufen; ab Bahnhof Leipzig pro Cb.-F. 4  $\frac{1}{2}$  1 A, 4  $\frac{1}{2}$  6 A und 5  $\frac{1}{2}$  1 A bei resp. 8-12, 13-15 und 16-18 Zoll unterer Stärke und jeder beliebigen Länge der Stämme.

Das Nähere zu erfragen Brühl, goldene Gule, in der Restauration parterre.

**Hustentabletten**  
1 ganze Schachtel 10 Ngr. (concession. Pâte Pectorale) v. G. Wenz in Wiesbaden, in Leipzig zu haben bei Weidenhammer & Gebhardt. 1 halbe Schachtel 5 Ngr.

## Bekanntmachung.

Morgen zum Reformationsfeste sind zu jeder Tageszeit feishe Reformationsbrodchen nach Dresdner Art zu haben Burgstraße, beim Bäckermeister J. A. Krabl.

Heute und morgen

Reformationsbrodchen mit Vanille bei Robert Schimmel, kleine Fleischergasse Nr. 4.

## Reformationsbrodchen

mit Aprikosensfülle empfiehlt zum bevorstehenden Feste Aug. Frißsche, Bäckerstr., Gerberstraße Nr. 20.

Außer einem Lager von

## Chocoladen und Cacao-Massen

aus der Fabrik der Herren Wittkop & Co. in Braunschweig empfehle auch die Mehlwaaren, als: Macaroni, alle Sorten Gries, Band- und Fadennudeln etc. Die Sorgfalt, mit welcher diese sämtlichen Fabrikate angefertigt sind, hat denselben in diätetischer Hinsicht schon viele schmeichelhafte Anerkennung selbst auf der Londoner Industrie-Ausstellung verschafft

Gustav Agner, Grimma'sche Straße Nr. 30.

4 Pfd. feinsten grünen Java-Kaffee für 1 Thlr. bei Anton Fischer jun., Hainstraße im Stern.

## Süßes Wein-Most

erhielt und empfiehlt Friedr. Wilh. Krause am Markt 2/386.

## Die 32. u. 33. Sendung Ostender Austern,

à Duzend 6 Ngr., im Auster- u. Weinfeller v. A. Haupt.

**Frische große Holsteiner, Helgoländer, Whitstabler und Natives-Austern, Kieler Sprotten, fette Kappler Pöcklinge, Speckpöcklinge,**

**große italien. Maronen, Frankfurt a. M. Bratwurst**

erhielt und empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt 2/386.

**Frische grosse Holsteiner, Helgoländer, Whitstabler, Natives- und Colchester-Austern,**

**neue grosse italien. Maronen**

erhielt **A. C. Ferrari.**

**Frankfurter Bratwürste**

in neuer Waare empfiehlt und verkauft  
**Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.**

**Limburger Käse, 5 Mgr. per Pfund, Düsseldorfser Senf, 2 1/2 Mgr. per Krucke,**  
empfiehlt **F. W. Obermann,**  
Bosenstraße Nr. 1, Ecke der Johannisgasse.

**Frankfurter Würstel**

erhalte alle Wochen zwei frische Sendungen. **J. A. Nürnberg.**

**Große ital. Maronen,**

**Holst., Whitstabler und Natives-Austern**  
erhielt frische Sendung **J. A. Nürnberg.**

Neue große italienische Maronen, Kieler Sprotten empfehlen  
**C. Th. Böhr & Co., Hainstraße im Keller.**

Vom 1. Novbr. an ist täglich früh 6 Uhr und Abends 6 Uhr warme Milch zu haben **Halle'sche Straße Nr. 6 im Thorweg.**

Ein schöner Canarienvogel, guter Schläger, wird zu kaufen gesucht **Magazingasse Nr. 3, 4 Treppen.**

**Gesucht** werden sofort 3000 Thlr. auf eine erste Hypothek von mündelmäßiger Sicherheit.  
**Adv. Alexander Kind, Amtmanns Hof.**

Ein Engländer, der in einer sehr guten Schule in seinem Vaterlande unterrichtet und an gute Gesellschaft gewöhnt ist, wünscht mit einigen Familien in Engagement zu treten, um in seiner Muttersprache gründlichen Unterricht zu erteilen. Adressen werden in der Expedition d. Bl. unter X. Y. Z. erbeten.

**Gesucht** wird ein dritter oder vierter Theil 2. Gallerie Theater-Abonnement (Sperrsitze). Adressen sind abzugeben **Reichstraße Nr. 11, 3. Etage.**

**Gesucht** wird Jemand, der geneigt ist, ein halbes Abonnement auf einen Parketplatz zu übernehmen.  
Gefällige Anmeldungen an der Theatercasse.

## Zur Beachtung.

Einem Capitalisten, welcher Neigung hat eine Fabrikanlage zu machen, kann hierzu eine sehr vortheilhafte Gelegenheit nachgewiesen werden. Zur nähern Andeutung soll dienen, daß dies eine Eisen- und Kurzwaarenfabrik sein würde. Es wäre dazu ein Capital von 10,000 bis 20,000 Thln. erforderlich, und es kann noch bemerkt werden, daß die Verhältnisse einer kleinen Landstadt des Königreichs Hannover, vortheilhafte Beziehung der erforderlichen Roh- und Hilfsmaterialien, die billigsten Arbeitskräfte, die überhaupt aufzufinden sind, so wie zu Gebote stehende Verwendung eines Wasser-gefälles keine Concurrnz fürchten lassen und den sichersten Gewinn garantiren.

Nachricht in der Expedition d. Bl.

## In freundlicher Beachtung empfohlen!

Sollte eine kinderlose Familie geneigt sein, für eines armen verwaisten, wohlgebildeten Mädchens in dem Alter von 9 Jahren anzunehmen und für dessen fernere Erziehung an Kindesstatt zu sorgen, so würde sich eine Solche ein Gotteslohn verdienen. Das Mädchen ist willig, gut und wohlgezogen, da die Aeltern der besseren Classe angehörten, und wird Herr Kaufmann Kus im Mauricianum gern noch nähere Mittheilungen machen.

Ein Photograph, der sowohl auf Platte als Papier gut arbeitet, kann bald oder auch später nach Stettin in ein photographisches Atelier als Werkführer placirt werden. Honorar jährlich 300  $\text{R}$  bei freier Station. Näheres durch **C. Schaufuß, Photograph, Hotel de Prusse in Leipzig.**

**Gesucht** werden zwei Cigarrenmacher von **J. F. Sirschel** in Reudnitz.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein Laufbursche von 16—20 Jahren. Nur gut Empfohlene haben sich zu melden  
**Grimma'sche Straße Nr. 37 in der 3. Etage.**

Eine gute Krankenwärterin wird für einige Zeit gesucht. Zu melden **Katharinenstraße Nr. 4, 3 Treppen, Nachmittag zwischen 2 bis 4 Uhr.**

## Stelle-Gesuch.

Ein Comptoirist gesetzten Alters sucht eingetretener Verhältnisse wegen ein anderweitiges Engagement auf hiesigem Plage als Buchhalter, Correspondent oder sonst seinen Fähigkeiten angemessene Stellung. Es stehen demselben die besten Empfehlungen zur Seite, und bittet man, geneigte Offerten unter Chiffre **C. M. Nr. 77** in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Ein junger Mensch sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten als Schreiber oder eine ähnliche Stelle; derselbe kann von seinem jetzigen Herrn bestens empfohlen werden. Zu erfragen **Kuchengartenstraße Nr. 141 b, 1 Treppe, in Reudnitz.**

Ein Bursche, welcher schon im Dienste gewesen ist, sucht als Laufbursche ein Unterkommen. Näheres **Böttchergäßchen 2, 1 Tr.**

Eine Demoiselle, fertig im Schneidern, vorzüglich in Mänteln, wünscht noch einige Tage in der Woche zu besetzen; auch werden Bestellungen im Hause angenommen. Näheres zu erfragen **Goldhahngäßchen Nr. 3, 1 Treppe.**

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst für Küche oder häusliche Arbeit, und kann sogleich antreten. Zu erfragen **Brühl Nr. 34 bei Herrn Gastwirth Sichert.**

Ein gebildetes Mädchen sucht zum 1. November einen Dienst für häusliche Arbeit. Zu erfragen **Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 2, im Hofe 1 Treppe.**

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. November einen Dienst als Stuben- oder Hausmädchen, und wird sich gern und willig jeder Arbeit unterziehen. Zu erfragen **Rosplatz Nr. 8, im Kurprinz 2 Treppen bei Frau Strauch.**

Ein gewandtes hübsches Mädchen sucht Dienst für Küche oder häusliche Arbeit **Brühl Nr. 3 u. 4, 2 Tr., Thür links.**

Zu pachten gesucht wird eine anständige Restauration oder Gasthaus. Geeignete Anmeldungen mit Preisangabe bittet man unter **W. H. 28. franco** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Miethgesuch.

eines Geschäftslocals, Gewölbe oder erste Etage, in guter Lage. Offerten erbittet man unter **M. T.** in der Expedition d. Bl.

**Gesucht** wird von pünctlich zahlenden Leuten ein Familienlogis in der Nähe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Adressen abzugeben **Dresdner Straße Nr. 16 in der Wirthschaft.**

**Gesucht** wird ein Logis, bestehend aus einigen Stuben, auf der Gerberstraße oder deren Nähe. Adressen abzugeben **Reichstraße Nr. 10, 1 Treppe bei Haupt.**

Ein Gewölbe wird sofort oder von Ostern an in der Grimma'schen Straße, am Markt oder dessen Nähe zu miethen gesucht. Näheres bei

**Friedr. Fleischhammer,**  
Brühl, Schwabe's Hof.

Gesucht wird von ein paar stillen jungen Leuten zum ersten Januar oder Februar ein kleines freundliches Familienlogis von Stube, Kammer &c. in der Vorstadt, Reudnitz oder Neuschönfeld.

Adressen sind in der Expedition dieses Blattes unter K. F. C. niederzulegen.

Gesucht wird ein freundliches Familienlogis im Preise von 70—100 Thalern, wo möglich in der äußeren Dresdner Vorstadt gelegen und Ostern 1854 beziehbar. Adressen werden unter R. S. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Vermiethung.

Von Ostern 1854 ist eine 1. Etage mit guter Vermiethung zu vermieten. Näheres ist bei Hrn. Müller, Neukirchhof 9, zu erfragen.

Zu vermieten und zu Ostern 1854 zu beziehen ist Gerberstraße Nr. 26 die dritte Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Alkoven, 3 Kammern und sonstigem Zubehör. Das Nähere ist daselbst im Gewölbe zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein kleines Familienlogis Schützenstraße Nr. 19.

Zu vermieten: ein freundliches Familienlogis von 2 Stuben und Zubehör nebst Garten, zu Ostern, lange Straße Nr. 13.

Zu vermieten ist für Weihnachten ein freundliches Familienlogis für 30 Thaler, an stille Leute. Das Nähere Reudnitzer Straße Nr. 6, 1 Treppe.

In der Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 ist vom 1. April 1854 eine Wohnung in der zweiten Etage des Vordergebäudes, bestehend aus 6 Stuben, 2 Kammern, 2 Alkoven, Küche und Zubehör zu vermieten durch

Adv. Brunner, Leinwandhalle 3 Treppen.

Von Ostern 1854 ist die 3. Etage, 3 Stuben, 5 Kammern, zu vermieten. Näheres Nicolaistraße Nr. 35, 1 Treppe.

Zu vermieten und von Weihnachten ab zu beziehen ist ein helles Parterrelogis. Das Nähere lange Straße Nr. 19 parterre.

Ein sehr freundliches Garçonlogis mit Aussicht nach der Promenade ist sofort billig zu vermieten. Näheres Klostersgasse Nr. 16, 4 Treppen.

Zu vermieten ist an einen soliden Herrn eine freundliche möblierte Stube lange Straße Nr. 12, 3 Treppen links.

Zu vermieten ist an einen oder zwei Herren ein möbliertes Stübchen mit Schlafkammer Reichstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine Kammer, sogleich zu beziehen, Reudnitz, kurze Gasse Nr. 114, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Wohnung als Schlafstelle für 2 Herren in Hohmanns Hof, 2 Tr., über der Hausmannswohnung.

Zu vermieten ist eine freundliche heizbare Stube vorn heraus mit 2 Betten als Schlafstelle Ritterstraße Nr. 35, 3 Tr.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle Petersstraße Nr. 4, im Hofe quervor 3 Treppen.

Zu vermieten ist billig zum 1. Nov. eine fein möblierte Stube nebst Schlafcabinet Brühl Nr. 3—4, 3. Etage rechts vorn heraus.

#### Zu vermieten

ist ein freundliches Garçonlogis und zum 1. December oder 1. Januar zu beziehen Dresdner Straße Nr. 47, 1 Treppe.

Zu vermieten ist sogleich eine möblierte Stube an einen oder zwei ledige Herren mit oder ohne Bett. — Näheres Markt Nr. 13, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten sind zwei Stuben mit oder ohne Möbels, auch mit Kost. — Alles Nähere bei dem Hausmann in Stadt Altenburg.

Zu vermieten ist an 2 solide Herren eine freundliche Stube, eine halbe Treppe hoch, kleine Fleischergasse Nr. 15.

Zu vermieten ist sofort an einzelne Herren ein möbliertes Zimmer nebst Schlafstube Burgstraße Nr. 2, 1 Treppe vorn.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube als Schlafstelle für zwei Herren Universitätsstraße Nr. 21, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn Johannisgasse Nr. 9, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine helle Stube als Schlafstelle Neukirchhof Nr. 15, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine heizbare Stube als Schlafstelle für Herren oder Damen. Zu erfragen Stadt Freiberg, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten sind eine Stube und zwei Schlafstellen Tauchaer Straße Nr. 4, 3 Treppen.

\* Ein schönes großes Garçonlogis, gut möbliert, tapeziert, mit schöner Aussicht, sogleich beziehbar. Bei Hrn. Friseur Nibsam, Grimm. Str. 21 Näheres.

Ein helles freundliches Stübchen ist billig zu vermieten Tauchaer Straße Nr. 18b, 3 Treppen.

Stube und Stubenkammer sind zu vermieten an zwei ledige Herren und auch sogleich zu beziehen Zeitzer Straße Nr. 5.

Zum 1. November ist eine gut möblierte freundliche Stube zu vermieten Place de repos links im Seitengebäude 3, 3. Etage.

Ein freundliches Garçon-Logis, parterre, nach der Promenade hinaus, ist sofort zu vermieten kl. Fleischergasse Nr. 18.

Sofort zu vermieten steht Erdmannsstraße Nr. 11, 3 Treppen ein möbliertes Wohnzimmer mit oder ohne Kammer.

Eine möblierte Stube nebst Kammer ist zu vermieten kleine Windmühlengasse Nr. 7a, im Hofe quervor 2 Treppen.

Ein fein ausmöbliertes Zimmer mit Schlafgemach und freundlicher Aussicht nach der Promenade ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Zeitzer Straße Nr. 2, 1. Etage.

Eine freundliche, gut möblierte Stube mit Alkoven ist an einen oder zwei Herren den 1. November zu vermieten Markt 6, 4 Tr.

Eine Stube mit Kämmerchen ist an einen oder zwei Herren als Schlafstelle zu vermieten Petersstr. 28, 3 Tr. bei E. Linde.

Eine möblierte Stube nebst Alkoven mit schönster Aussicht ist zu vermieten. Näheres Königsplatz, Fortuna, 2 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für solide Herren Frankfurter Straße Nr. 11, im Gartenhaus 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle bei Leuten ohne Kinder hohe Straße Nr. 8, 3 Treppen.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Erdmannsstraße Nr. 4, 3 Treppen rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle mit separatem Eingang alte Burg Nr. 1, im Hofe rechts parterre.

Offen ist eine Schlafstelle große Fleischergasse Nr. 16, im Hofe links 1 Treppe.

Offen sind zwei Schlafstellen Ritterstraße Nr. 30, im Hofe 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen Neumarkt Nr. 29, im Hofe 1 Treppe rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für eine solide Mannsperson Gerberstraße Nr. 5, hinten im Hofe rechts 2 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen für Mannspersonen Quierstraße Nr. 16, 2 Treppen vorn heraus.

Offen ist eine freundliche Stube als Schlafstelle für einen oder zwei Herren Neukirchhof Nr. 9, 1 Treppe.

Offen sind zwei heizbare Schlafstellen vorn heraus 4 Treppen Nicolaistraße Nr. 13.

**Einladung.** Dienstag den 1. November nimmt die Fischerei auf Herrn Schimmels Teiche ihren Anfang, und verkaufe dabei das Pfund Hecht 5  $\mathcal{R}$ , Karpfen 3  $\mathcal{R}$  6  $\mathcal{S}$ , Weißfische 1 1/2  $\mathcal{R}$ .  
Wittwe Köhler.

**Tanzunterricht.**

Meine Tanzunterrichts-Lektionen beginnen mit dem 1., 2. und 3. Nov. Um baldige Anmeldung bittet Louis Werner, Tanzlehrer.  
NB. Auch bemerke ich, daß ich einen Lehr-Cursus zur Körperbildung für Kinder eröffnen werde, wo die Stunden Mittwoch und Sonnabends festgesetzt sind. Geehrte Aeltern bitte ich um baldige Anmeldungen: Wohnung: gr. Windmühlenstraße 31; Unterrichts-Local: gr. Windmühlenstraße 7.

**Louis Werner.** Heute und morgen  
Übungsstunden  
im Unterrichts-Local.

**Leichssenring.** Heute 6 Uhr im Unterrichtslocal.  
NB. Heute Thonberg.

**C. Schirmer.** Heute 6 Uhr.  
Mittelstraße.

**Familien-Verein**

hält sein 1. Kränzchen Donnerstag den 3. Novbr. im Colosseum. Billets für geehrte Mitglieder und deren Gäste sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Böhr, Schuhmachergäßchen Nr. 10, und bei Herrn Prager im Colosseum. D. B.

**Colosseum.** Bei dem heutigen Kränzchen des geehrten Reudniger Turnvereins empfehle ich ff. Getränke und gute Speisen à la carte.  
C. Ch. Prager.  
NB. Morgen starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. D. O.

**Schweizerhäuschen.**  
**Heute CONCERT**

unter Leitung des Musikdirector  
**Erdmann Puffholdt.**  
Anfang 8 Uhr.

**Hôtel de Pologne.**

Heute  
**SOIRÉE MUSICALE**

unter Leitung des Musikdirector  
**Erdmann Puffholdt.**

Anfang 7 Uhr.

Unter Anderem kommen zur Aufführung: Die Ouverturen zur Oper „der Berggeist“ von L. Spohr; zur Oper „die diebische Elster“ von G. Rossini. Zug der Frauen aus „Lohengrin“ von R. Wagner. Predigt der Wiedertäufer aus dem „Prophet“ von G. Meyerbeer. Finale aus „Martha“ von F. v. Flotow etc. etc.

**Hôtel de Pologne.**

Heute Abend  
**SOIRÉE MUSICALE**

in den nach orientalischem Geschmacke neu decorirten Sälen.

Thee, Grog etc. wird auch verabreicht.

**Central-Halle.**

Heute Sonntag  
**Concert und Ballmusik.**

Anfang des Concerts um 4 Uhr.

**G. S. Reusch.**

**ODEON.**

Heute Sonntag  
**CONCERT und BALLMUSIK.**

Eröffnung des Saales um 3 Uhr.

**F. A. Baumann.**

**Pariser Salon.** Heute Sonntag Tanz nach Flügel u. Geige. Accord 3 Ngr.

**Peterschießgraben.** Heute und morgen Tanzmusik. Aug. Wetzel.

**Gasthof zum Helm in Eutritzsch.**

Heute Sonntag großes Concert, bei guter Witterung im Garten. Morgen zum Reformationsfeste Tanzmusik.  
Das Musikchor von C. Haustein.

**Bonorand.**

Heute Sonntag den 30. October  
**Concert von Friedrich Niede.**  
Anfang 3 Uhr.

Das Nähere besagen die Programms.

**Große Funkenburg.**

Morgen Montag zum Reformationsfest Concert.  
Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Heute Sonntag  
**TIVOLI.** Concert u. Tanzmusik.  
Anfang 3 Uhr.  
Das Musikchor v. W. Wend.

Heute Sonntag  
**Wiener Saal.** Concert und Tanzmusik.  
Das Musikchor v. W. Wend.

Morgen Montag zum Reformationsfest  
**Colosseum.** Concert- u. Tanzmusik.  
Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Heute Sonntag  
**Leipziger Salon.** Concert und Tanz-  
musik,  
wozu ergebenst einladet  
C. F. Haserkorn.

**Rübners Salon in Neuschönefeld.**

Den 31. October

**Haupt-Kirmesstag.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu er-  
gebenst einladet  
J. S. Rübner.

**Rübners Salon in Neuschönefeld.**

Kirmes morgen Montag, wobei Concert und starkbesetzte  
Tanzmusik, dazu ladet ein  
das Musikchor.

**Gosenthal.**

Heute Anfang der Kirmes,  
wobei ich mit gut gewählten Speisen, feinen Getränken, diversen  
Kuchen und Kaffee bestens aufwarten werde, wozu ich ein geehrtes  
Publicum hierdurch freundlichst einlade.  
Carl Bartmann.

**Feldschlößchen.**

Heute Sonntag Anfang meiner Kirmes,  
wobei ich mit Gänse-, Hasenbraten, Pölschweinskeule, Karpfen  
polnisch und Bratwurst, so wie mit gutem Kaffee und verschiedenen  
Sorten Kuchen, großer Auswahl feinen Weinen, ff. Gose und Lagerbier  
bestens aufwarten werde u. lade ein hochgeehrtes Publicum dazu freund-  
lichst ein. — NB. Von 4 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik. A. Radig.

**Zum sächsischen Hause in Connewitz.**

Heute bei Beginn meiner Kirmes lade ich zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.  
Eine reichliche Auswahl warmer und kalter Speisen, gute Weine und Biere und besten Kaffee mit Kuchen werden meine geehrten  
Gäste vorfinden.  
C. S. verw. Dießscholdt.

**Kirmes in Zweinaundorf.**

Heute den 30. October nimmt die Kirmes in dem herrschaftlichen Kaffeegarten ihren Anfang, zu deren Besuch ergebenst einladet  
Brabant.

**Oberschenke in Eutritzsch.**

Heute div. selbstgebackenen Kuchen, so wie guten Kaffee und eine Auswahl kalter und warmer Speisen, wozu ergebenst einladet  
Fr. Scharlach.

**Insel Buen Retiro.**

Heute Kaffee u. Kuchen, div. warme und kalte Speisen,  
worunter Karpfen polnisch u. blau, nebst guten Bieren,  
wozu ergebenst einladet  
W. Thieme.

Heute Anfang der Kirmes auf der Braudbäckerei.  
Es ladet zu Weinbeer-, Pflaumen- und Apfelsuchen mit Sahne-  
guss, Suister- und mehreren Sorten Kaffeekuchen freundlichst ein  
und bittet um gütigen Besuch  
E. Sentschel.

**Stötteritz zur goldnen Weintraube.**

Heute Sonntag und Montag, Anfang der Kirmes, starkbesetzte  
Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
das Musikchor.

**Kirmes in Connewitz.**

Heute Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag Concert  
und starkbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet das Musikchor.

**Oetzsch.**

Heute ladet zur Kirmes ergebenst ein  
F. Hönack.

**Drei Mohren.**

Heute den 30. October und morgen  
den 31. October humoristische Gesang-Vorträge v. E. Oberländer.  
Anfang 7 Uhr. Wobei ich mit warmen u. kalten Speisen, Obst-  
u. Kaffeekuchen, feinen Bieren bestens aufwarten werde. J. Rudolph.

**Stötteritz.**

Morgen Montag Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
F. Tuschmann.

**Schleussig.**

Heute Kleinkirmes, wozu ergebenst einladet  
E. Schumann.

**Oberschenke zu Eutritzsch.**

Heute Sonntag den 30. October

**Nachmittags-Concert.**

Anfang 3 Uhr.  
W. Herfurth.

**Gasthof zum Helm in Eutritzsch.**

Heute Sonntag ladet zu verschiedenen Sorten Kuchen ergebenst  
ein  
G. Söhne.

**Thonberg.**

Heute und morgen zum Reformationsfeste ladet ein ver-  
ehrtes Publicum zu feinen Kuchen, delicatem Kaffee und einer  
frischen Sendung bestabgelagerten Söbenstädter Felsen-  
kellerlagerbier, so wie auch zu warmen und kalten Speisen  
ergebenst ein  
J. F. Meister.

**Gasthof in Lindenau.**

Morgen zum Reformationsfeste Tanzmusik. C. Faustein.

**Felsenkeller bei Lindenau.**

Zu gutem Kaffee und div. Kuchen, ausgezeichneten Bieren, nebst  
warmen und kalten Speisen ladet höflichst ein der Restaurat.

**Mariabrunnen.**

Heute zum Schluß der Kirmes von 2 bis 5 Uhr **Concert**; nach Beendigung des letzteren **Ballmusik**.

Das Musikchor von E. Stareke.

**Mariabrunnen.**

Heute Sonntag zur Klein-Kirmes Garten-Concert und Kirmesball, wobei mit einer gut gewählten Wein- und Speisekarte, reichhaltigem Kuchen-Sortiment, gutem Kaffee und Grog, ff. Baierischem und Lagerbier aufgewartet wird. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst **Dr. Kraft**.  
Morgen Montag zum Reformationsteste ladet freundlichst ein **d. O.**

**Stöttericher Klein-Kirmes**

heute Sonntag und morgen Montag zum Reformationsteste

**Concert v. Chöre d. II. Jägerbataillons.**

Dabei empfehle Allerlei, Blumenkohl mit geräucherter Rheinsachs, Ente und Rebhuhn mit Weinkraut, Gänse- und Hasenbraten, Karpfen, Forellen und Lerchen mit Schmorkartoffeln, ein bedeutendes Kuchen-Sortiment, vorzügliche Rhein- und Bordeauxweine, ff. Baierisches von Kurz, Scheppliner und Gersdorfer. Das Concert beginnt um 2 Uhr. (Abends Kirmes-Ball.) **Schulze**.

**Waldschlösschen zu Gohlis.**

Heute Sonntag kein Concert.

**Morgen zum Reformationsteste Concert und Tanzmusik.**

Das Musikchor von E. Stareke.

**Waldschlösschen zu Gohlis.**

Heute Sonntag, so wie auch täglich div. Obst- und Kaffeeuchen, vorzügliche warme und kalte Getränke und Speisen, wozu wir freundlichst einladen. **Berbe & Jürges.**

**Zur Kirmes in Abtnaundorf**

heute und morgen gut besetzte Tanzmusik.

Das Musikchor von J. C. Höritzsch.

**Im Gasthose zur goldnen Laute**

ist die heizbare Regelhahn noch für einen Abend zu besetzen. **Fr. Messerschmidt.**

Einen guten und billigen Mittagstisch (à Portion 3  $\frac{1}{2}$ ) empfiehlt **F. W. Wieprecht**, Katharinenstraße Nr. 20 im Keller. NB. Täglich früh Bouillon (à Portion 13 A).

Einen guten Mittagstisch empfiehlt bestens u. ladet zu dessen Abonnement ergebenst ein **F. Friesleben**, Europäische Börsehalle.

**Feines Kitzinger Bier empfiehlt Görsch, Burgstraße Nr. 21.**

Heute Speckuchen, so wie täglich frische Bouillon (à Tasse 6 A), wozu höflichst einladet **Ernst Müller**, kl. Fleischergasse Nr. 18.

Heute früh 10 Uhr Speckuchen Universitätsstraße Nr. 8 bei **Carl Weinert**.  
Das Ballenstädter Bier ist ausgezeichnet fein.

Heute früh 10 Uhr Speck- und Zwiebeluchen, sowie vorzüglich baierisches Bier (à Töpfchen 16 A) empfiehlt **A. Pfau**, Reichstraße Nr. 38.

Heute früh von 10 Uhr an Speckuchen, wozu ergebenst einladet **S. Vogel** am Barfußberge.

**Großer Kuchengarten.**

Heute zu div. Obst- und Kaffeeuchen, worunter Aepfel-, Pflaumen-, Eisenbahn-, Propheten- und hundert-jähriger Kuchen, zu verschiedenen warmen und kalten Speisen, ff. Baierisch von Kurz und ausgezeichnetem Lagerbier ladet ergebenst ein **C. Martin**.  
NB. Heute und morgen von früh 7 Uhr an Dresdner Reformationbrodchen.

**Kleiner Kuchengarten.**

Heute Sonntag zu div. Kaffee- und Obstuchen, Abends warmen und kalten Speisen wird ergebenst eingeladen.  
NB. Das Dresdner Feldschlösschenbier ist ausgezeichnet.

**Café Leipzig,**

Schützenstraße, empfiehlt bei reicher Auswahl von Torten, Kaffee- und Theegebäck zu den anerkannt billigen Preisen und Güte ein mit neuem Tuch und guten Bällen eingerichtetes Billard. **Christiane verw. Remde.**

**Plagwitz.**

Heute Obst- und mehrere Sorten Kaffeeuchen, so wie div. Speisen und Getränke, dazu ladet ergebenst ein **Düngesfeld**.

**Geißlers Salon.** Heute Vormittag ladet zu Bouillon, Speck-, Obst- und andern Kuchen ergebenst ein **d. O.**

NB. Morgen Abend Schweinsknochen mit Klößen.

**Speckuchen** heute Vormittag in der Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.

Heute früh 10 Uhr ladet zu Speckuchen ergebenst ein **J. S. Raack**, Plauenscher Platz Nr. 1.

Morgen von 10 Uhr an Speckuchen bei **S. Weber**, Kupfergäßchen Nr. 4.

Verloren wurde gestern ein Kindertragen von blauem Thibet, von Lehmanns Garten durch die Kaufhalle bis auf den Markt. Der ehrliche Finder erhält gegen Zurückgabe 10 Agr. Belohnung **Kuerbachs Hof**, 1. Etage vorn heraus.

**Verloren**

wurde Sonntag den 23. October in der Oberschenke zu Eutrichsch ein schwarzseidener Knicker. Dem Vernehmen nach hat der Finder, trotz seiner Bemühung, den Eigenthümer nicht ausfindig machen können, und wird daher hierdurch gebeten, das Gefundene im Kaffeebaum parterre gefälligst abgeben zu lassen.

**Verloren** wurde von der kleinen Fleischergasse aus über den Markt bis in das Mauricianum ein brauntebernes Cigarrenetui mit Stahlbügel; auf demselben ist ein Schild, worauf drei springende Stück Wild in Hirschhorn auf dunkeln Grund geschnitten sind. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung auf dem Comptoir der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt im Mauricianum abzugeben.

**Verloren** wurde ein Kindergallosh, vom Halle'schen Gäßchen bis zur Reichsstrassen-Ecke. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn Nicolaisstraße Nr. 22, 1 Treppe abzugeben.

**Verloren** wurde am Freitag Nachmittag entweder am niedern Park oder in der Nähe des Theaters ein Kinderkettchen von Korallen mit einem goldenen Schloßchen, auf dem die Buchstaben A. S. gravirt sind, und bittet man den ehrlichen Finder, dasselbe in der Salomonstraße Nr. 3 parterre links gegen eine Belohnung gefälligst abzugeben.

**Verloren** wurde gestern früh vom Brühle bis in die Ritterstraße eine Musterkarte in grünseidenem Bande eingefaßt, worin sich mehrere einfarbige Muster und zwei Stücke befanden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung niederer Park Nr. 10 parterre abzugeben.

Ein Ring ist auf der Promenade gefunden worden; wer einen solchen verloren, beliebe sich neue Straße Nr. 5 beim Hausmann zu melden, und wenn die Beschreibung des Ringes seinen Angaben entspricht, so wird ihm solcher gegen Bezahlung der Insertionsgebühren ausgeliefert.

Ein rethfarbener Affenpinscher ist abhanden gekommen auf der Post zu Liebertswolkwitz.

**Aufforderung.** Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 21,840.1, 51,274.1, 78,197.1, 79,099.1, 88,967.1, 91,037.1, 92,474.1, so wie der Interims-Scheine Nr. 40,668 und 42,418.1 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Anzeigern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

**Das Leihhaus zu Leipzig.****Bescheidene Anfrage an Astronomen.**

In der statistischen Berechnung der Umlaufzeit der Planeten um die Sonne ist die Umlaufzeit des Mondes um die Erde mit 27 Tagen 8 Stunden angenommen; von einem Vollmond bis zum andern verfließen aber 29 Tage und 8 Stunden. Um Aufklärung wird höflichst gebeten.

**An den Curiosus!**

Fisaulole sisacenenon ausis alolututor zaunseitot.

**Erwigen.**

Heute Abend wie gewöhnlich.

Herzliche Glückwünsche der Mad. **Meister** auf dem Thonberge zum heutigen Wiegenfeste von ihrer Schw...rin **A....a S....nn.**

**Henriette!** Zum 30. October meine herzlichste Gratulation. **C..I.**

Dem Fräulein **Emilie Cordes** zu ihrem heutigen 21. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche.

Ein Freund aus der Ferne.

Dem Herrn **Theodor Mathes** die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Geburtstag. Verzage nicht, der Himmel wird Dir noch Freude geben statt dem Joch.

**Casino. Heute Clubtag.****A u f r u f****an die ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Armenschule in Leipzig.**

Die hiesige **Armenschule** wird zu Anfang des folgenden Jahres das **funfzigjährige Jubiläum** ihrer Gründung zu feiern haben. Wir, die Unterzeichneten und noch viele andere ehemalige Schüler der Armenschule, sind zusammengetreten, ein Andenken an diesen seltenen schönen Tag zu gründen. Wir bezwecken zunächst eine Stiftung zum Besten der Wittwen der Lehrer an der Armenschule zu machen, da die vor wenigen Jahren erst gegründete Wittwencasse gegen die Fonds, welche den übrigen Schulen Leipzigs zu diesem Zwecke zu Gebote stehen, trotz des Geschenkes eines edlen Bürgers dieser Stadt, sehr unbedeutend ist. Wir halten es für Pflicht, alle früheren Schüler und Schülerinnen der Armenschule, denen diese Anstalt so lieb und theuer ist, als uns, aufzufordern, sich an dieser der Feier würdigen Stiftung nach Kräften zu betheiligen.

Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen und gleich dem Scherfein der Wittwen werthvoll als Opfer der Dankbarkeit.

Leipzig, den 26. October 1853.

**Der Comite:**

**H. C. Friedrich. W. A. Nidel. J. W. Schmeißer.  
C. W. Schoppe. C. S. Graul. S. Reuter.  
L. Schöne. C. Wolf.**

Sammelbogen sind ausgelegt bei:

Herrn Kaufmann **Rus**, Grimma'sche Straße.  
" " **Wiliß**, Dresdner Straße.  
" Expediteur **Wolf**, Halle'sche Straße.  
" Kaufmann **Veißer**, Frankfurter Straße.  
" " **Rast**, Schützenstraße.  
" Schleifermeister **Graul**, Thomaskirchhof.  
" Tapezierer **Graul**, Reichels Garten.  
" Kaufmann **Gruener**, Königsplatz.  
" " **Schöberg**, Glockenstraße.

Für die mir von meinen Gönnern und Freunden während meiner Krankheit bewiesene gütige Theilnahme, für die freundliche Aufnahme durch Herrn **R. Nabe** in dessen Behausung, so wie für die sorgfältige Bemühung des Herrn Dr. **Kempe**, sage ich meinen **herzlichsten Dank.**

**Hermann Nabel.**

Aufrichtigsten Dank den werthen Verwandten und Freunden für die ehrenden Beweise der Theilnahme beim Tode meiner Mutter. Vor Allem aber gelte dieser Dank den Herren Dr. **Soepel**, Dr. Prof. **Franke**, Dr. **Schmidt** und Dr. **Prosch**, deren unermüdete Hülfsleistungen, die leider in diesem Falle erfolglos bleiben mußten, die uneigennützigsten und liebevollsten Männer erkennen ließen.

**Robert Wagner.**

**Entbindungsanzeige.**

Unter Gottes gnädigem Beistand wurde am 14. d. Mon. meine liebe Frau, **Henriette** geb. **Söttching**, von einem gesunden und kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

London, October 1853.

**Carl Karpe.**

† Innigst betrauert von allen Hinterbliebenen entschlief im **87. Jahre**, nach längerem Krankenlager aber sanft, Frau **Anna Sophia Buhle**, geb. **Tunniger**.

Schon in den Kriegsjahren verwittwet und schwer heimgesucht, hat sie, durch würdige Haltung in allen Lebensverhältnissen, sich verdiente Achtung bewahrt!

Durch Aufnahme und sorgsamste kindliche Pflege ward ihr, als Mutter meiner Ehegattin, in meinem Hause seit fast 13 Jahren, bei zunehmender Altersschwäche und Gebrechlichkeit, möglichste Erleichterung und Erheiterung gewährt; dies Alles unter treuester Mitwirkung der andern nächststehenden Angehörigen.

Dem frommen Gemüth und den übrigen vortrefflichen Eigenschaften der Verewigten bleibt liebevollstes Andenken gewidmet!

In ärztlicher Beziehung haben wir dabei des eifrigen Beistandes der Herren Doctoren **Friedländer** und **Tittel** besonders rühmend zu gedenken.

Leipzig, am 20. October 1853.

Der Oberst ic. Ritter **Puttrich** o **Lusma** nebst Ehegattin und Tochter, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Heute Morgen 2 Uhr verschied nach längeren Leiden unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, **Gottlieb Benjamin Bräuer**. Sanft ruhe seine Asche!

Dies zur näheren Nachricht allen Verwandten und Freunden des Verbliebenen in Leipzig, Zittau und Renghausen.

Leipzig, den 29. October 1853.

Rosine Bräuer, Gattin,  
Gustav, Adolph, } Kinder.  
Otto, Max,

Vermählungsanzeige.

**Herrmann Triebel.**  
Auguste Triebel, geb. Ehrlich.

Leipzig, den 29. October 1853.

Unsere am heutigen Tage geschlossene eheliche Verbindung in der Stadt-Kirche zu Borna zeigen an

**Adolph Eybre.**

Bertha Eybre geb. Voigt.

Leipzig und Borna, am 29. October 1853.

## Bekanntmachung.

Da ich das aus dem Verlage des Herrn **Wilh. Starik** in den meinigen übergegangene

## Priv. Adressbuch für Leipzig

für das Jahr 1854 mit Anfang desselben erscheinen zu lassen beabsichtige, so werden hierdurch Alle, welche Adressen oder Berichtigungen darin aufgenommen zu sehen wünschen, veranlaßt, solche bis zum

5. November d. J.

in der **Dürr'schen Buchhandlung** (Neumarkt Nr. 24) an mich abzugeben. Um mehrfach vorgekommenen Irrungen vorzubeugen, bemerke ich, daß dieselben gratis aufgenommen werden, daß dagegen in dem

Inseraten-Anhange des Adressbuches, —

den ich für längere Notizen, Anzeigen etc. empfehle — die durchgehende Petitzeile oder deren Raum (ca. 90 Buchstaben) mit 4  $\mu$  berechnet und Inserate bis zum 1. December d. J. angenommen werden.

Alexander Edelmann, Universitäts-Buchdrucker.

## Die Schweizer-Gesellschaft

versammelt sich heute 6 Uhr Abends in der

## Post-Restaurations.

## Sing-Akademie.

Morgen Nachmittag 3 Uhr Hauptchorprobe zum Oratorium „Paulus“ im Gewandhaussaale.

Die städtische Speiseanstalt ist morgen Montag den 31. October (als am Reformationsteste) geschlossen.

## Angewandte Reisende.

- v. Ahrensfeld, Oberleutn. v. München, h. de Russie.  
Ackermann, Frau v. Bremen, Stadt Breslau.  
Albes, Obef. v. Hohenbühl, Rauchwaarenhalle.  
Aberlein, Apoth. v. Prag, schwarzes Kreuz.  
Arnold, Buchh. v. Dresden, Stadt Dresden.  
Blachstein, Banq. v. Mühlhausen, St. Hamburg.  
Bülow v. Dennewitz, Gräfin v. München, Hotel de Russie.  
v. Buringen, Minister v. Washington, und  
Brauer, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.  
Busch, Kfm. v. Gladbach, Kranich.  
Bischof, Frl. v. Regensburg, Stadt Breslau.  
Wiener, Kfm. v. Königstein, weißer Schwan.  
Wirth, Kfm. v. Lauf, braunes Roß.  
Wraditsky, Frl. v. Weisensfeld, und  
Wirkenshof, Beamter v. Breslau, schw. Kreuz.  
Werendes, Adv. v. Gilenburg, St. Dresden.  
v. Weust, Oberleutn. v. Altenburg, d. Haus.  
Wohn, Apoth. v. Prag, schwarzes Kreuz.  
Wutsch, Missionär v. Breslau, St. Dresden.  
Diot, Kfm. v. Poitiers, Stadt Breslau.  
Dussek, Tischlermstr. v. Mühlhausen, Rauchwh.  
v. Eschwege, General v. Gassel, und  
Ely, Frau v. New-York, Hotel de Baviere.  
Eyrich, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.  
Ehrhardt, Mechanikus v. Ohrdruff, schw. Kreuz.  
v. Ginstel, Baron v. Scharfenstein, d. Haus.  
Gndner, Fabr. v. Nürnberg, goldnes Sieb.  
Gickert, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Hamburg.  
Geban, Kfm. v. Dreifach, Kranich.  
Facilibes, Kfm. v. Glauchau, Stadt Nürnberg.  
Gerson, Kfm. v. Berlin, und  
Gaddard, Rent. v. New-York, Hotel de Bav.  
Gilbert, Frl. v. Wien, Hotel de Pologne.  
Grädner, Gerber v. Raguhn, weißer Schwan.  
Große, Mühlbes. v. Grothwitz, und  
Glocke, Gastw. v. Herzberg, schwarzes Kreuz.  
Hermann, Frau v. Altenplatow, an der Pleiße 6.  
Hensel, Beamter v. Berlin, schwarzes Kreuz.  
Haugk, Kfm. v. Mainz, Stadt Gotha.  
Heynau, Kfm. v. Annaberg, Stadt Hamburg.  
v. Hakennau, Leutn. v. Hannover, h. de Russie.  
Hafenmayr, Part. v. Dingelweiler, und  
Hagen, Part. v. Lobenstein, Rauchwaarenhalle.  
Hartmann, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Nürnberg.  
Jacobi, Commis. v. Eisenach, gr. Blumenberg.  
Jomain, Kfm. v. Chalons, Hotel de Russie.  
Jacobi, Kfm. v. Meerane, Stadt London.  
Jäger, Frl. v. Ulm, Stadt Nürnberg.  
Jäger, Kfm. v. Johndorf, weißer Schwan.  
Körner, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Hamburg.  
v. Karlstein, Leutn. v. Minden, h. de Russie.  
v. d. Kettenburg, Obef. v. Schwerin, St. Rom.  
Klaproth, Def. v. Sudenburg, und  
Köhler, Schneidermstr. v. Baltimore, St. Breslau.  
Kreitscher, Fabr. v. Meerane, Stadt London.  
Krell, Schneidermstr. v. Märzbach, St. Nürnberg.  
Koyfka, Schmiedemstr. v. Stehlowitz, Rauchwh.  
Kindler, Schneidermstr. v. Rathenow, w. Schwan.  
Keulvers, Kfm. v. London, schwarzes Kreuz.  
Langer, D., Obef. v. Fockensfeld, und  
Leonhardt, Fabr. v. Dir. v. Scharfenstein, Münch-  
ner Hof.  
Liesfeld, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Hamburg.  
Lehmann, Kfm. v. Halle, Hotel de Russie.  
Lüssen, Agent v. London, Hotel de Pologne.  
Lombard, Kfm. v. Nevis, Stadt Breslau.  
Lorette, Seilermstr. v. Radomischl, Rauchwhalle.  
Mosh, Frau v. Dessau, Hotel de Baviere.  
Meyer, Stud. v. München, großer Blumenberg.  
v. Münch, Hofrath v. Wien, Hotel de Pologne.  
Meyer, Appellat.-Ger.-Rath v. Magdeburg, Hotel  
de Prusse.  
Müller, Kfm. v. Meerane, Stadt London.  
Müller, Gärtner v. Nürnberg, Stadt Riesa.  
Morath, Stud. v. Hamburg, und  
Michaelis, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.  
Miksch, Obef. v. Sepelan, Rauchwaarenhalle.  
Möbius, Stellmachermstr. v. Neckanitz, weißer  
Schwan.  
Meister, Obef. v. Stolzenberg, braunes Roß.  
Meyer, Frau v. Braunschweig, Inselfraße 2.  
Meyer, Buchh. v. Coblenz, Stadt London.  
Dertel, Kürschner v. Belgern, Tiger.  
Pottgießer, Priester v. Aachen, Hotel de Bav.  
Panzner, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.  
Pohsch, Kfm. v. Wien, schwarzes Kreuz.  
Pölsch, Fabr. v. Wien, Hotel de Pologne.  
Rosen, Consul, D. v. Jerusalem, Hotel de Bav.  
v. Rohr, Rent. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Richter, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Richter, Frau v. Berlin, Münchner Hof.  
Richter, Apoth. v. Wien, Hotel de Prusse.  
Rübling, Fabr. v. Steinpleiß, goldner Hahn.  
Reich, Fabr. v. Meerane, Stadt London.  
Rötisch, Drucker v. Glauchau, Stadt Nürnberg.  
Smedding, Priester v. Aachen,  
Scheibel, Brauereibes. v. Kiel,  
Schmidt, Kfm. v. Antwerpen, und  
Schneider, Commerz.-Rath v. Hamburg, Hotel  
de Baviere.  
Schäfer, Kfm. v. Dülken, Stadt Hamburg.  
Stämpfer, Kfm. v. Gelle, Hotel de Russie.  
Schneemann, Frl. v. Sondershausen, h. de Pol.  
Schmieder, Fabr. v. Meerane, Stadt London.  
Singer, Kfm. v. Zsambor-Pritsch, St. Breslau.  
Steinweg, Kfm. v. Lüdenscheid, Kranich.  
Swoboda, Frl. v. Brezar, und  
Stach, Obef. v. Sudomierz, Rauchwaarenh.  
Schnyv, Kfm. v. Ronneburg, Stadt Wien.  
Schuppe, Kfm. v. Magdeburg, deutsches Haus.  
Schumann, Part. v. Berlin, schw. Kreuz.  
Schropfer, Getreidehrl. v. Hof, goldnes Sieb.  
Trautner, Schneidermstr. v. Baltimore, St. Bresl.  
Thiemig, Kfm. v. Glauchau, Stadt Nürnberg.  
Truba, Löpfermstr. v. Mühlhausen, Rauchwh.  
Urbich, Bankdir. v. Braunschweig, Kranich.  
Uhlmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.  
Unglaub, Fabr. v. Blankenstein, Rauchwaarenh.  
Vollowny, Kfm. v. London, Hotel de Baviere.  
Vönhof, Kfm. v. Meerane, Stadt London.  
v. Waldburg-Zeil, Priester v. Zeil, h. de Bav.  
Wesly, Frau v. Prag, Stadt Hamburg.  
Wesler, Kfm. v. Lüttich, Stadt Rom.  
Walleroff, Def. v. Sondershausen, St. Breslau.  
Wunderlich, Fabr. v. Meerane, Stadt London.  
Wagner, Fabr. v. Ronneburg, Stadt Wien.  
Wodnarsky, Tischlermstr. v. Mühlhausen, und  
Wotipka, Schneidermstr. v. Lausa, Rauchwhalle.  
Wolf, Kfm. v. Freiberg, Stadt Gotha.  
Ziegler, Kfm. v. Dresden, Hotel de Russie.  
Zumloh, Kfm. v. Warendorf, Stadt Gotha.

Verantwortlicher Redacteur: **C. F. Gaynel**, prakt. Adv. u. Notar, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **G. Holz**.  
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.